DER HELIAND UND DIE ANGELSÄCHSISCHE GENESIS

Eduard Sievers

DER HELIAND

UND

DIE ANGELSÄCHSISCHE GENESIS

VON

EDUARD SIEVERS.

HALLE a/S.,
LIPPERT'SCHE BUCHHANDLUNG
(MAX NIEMEYER)
1875.

HERRN PROFESSOR

FRIEDRICH ZARNCKE

ZUM 7. JULI 1875.

Die Praefatio in librum antiquum lingua saxonica conscriptum und mit ihr übereinstimmend die Versus de poeta schreiben bekanntlich dem verfasser des Heliand auch die bearbeitung eines alttestamentlichen teiles zu. Die neuere kritik hat gegenüber diesen angaben im wesentlichen einen zweifachen standpunkt eingenommen. Während Windisch die unwahrscheinlichkeit der existenz eines derartigen werkes darzutun sucht und die angaben der genannten quellen als aus einer flüchtigen lectüre des einganges unseres Heliand hervorgegangen betrachtet, halten Scherer und Wackernagel die autorität der Praefatio und der Versus auch in dieser beziehung mit entschiedenheit aufrecht.[1]) Die beiden letztgenannten haben ausserdem unabhängig von einander und im einzelnen von einander abweichend diesen fraglichen alttestamentlichen teil mit dem eingang des Wessobrunner gebets in zusammenhang gebracht. Mir wollen die für diese annahme vorgebrachten gründe nicht stichhaltig erscheinen. Der abstand zwischen dem Heliand und dem Wessobrunner gebet ist zu augenfällig für jeden, der sich in sprache und ausdrucksweise des ersteren eingelesen hat; auch scheinen mir die chronologischen schwierigkeiten nicht hinreichend erwogen zu sein. Ueber die geltung einer einfachen mutmassung hinaus werden sich jedenfalls diese ansichten nicht erheben lassen.[2])

Dagegen will ich versuchen, die angaben der Praefatio und der Versus durch den nachweis eines viel umfänglicheren und

---

[1]) Windisch, Der Heliand und seine Quellen, Leipzig 1868, s. 12 ff. Scherer in der Zs. für die öst. gymn. XIX (1868), s. 848 ff., Wackernagel in der Zs. f. deutsche phil. I (1869), 292 ff. Von den versuchen J. W. Schulte's (Zs. f. deutsche phil. IV, 49 ff.), die Praefatio und die Versus als fälschungen des 16. jahrh. zu erweisen, können wir hier absehen.

[2]) Auch Müllenhoff hat in den anmerkungen zum Wessobrunner gebet in der zweiten auflage der Denkmäler Scherer's und Wackernagel's ansicht nicht weiter erwähnt.

bessere anhaltspunkte für die kritik bietenden alttestamentlichen fragmentes zu stützen, das in innigster beziehung zum Heliand steht. Ich meine die verse 235—851 der früher dem Cædmon zugeschriebenen angelsächsischen Genesis.

Die nahe verwantschaft der berichte, welche die Praefatio und die Versus über den dichter des Heliand und Bedas Historia ecclesiastica über den Nordhumbrier Cædmon geben, hat schon frühzeitig zu combinationen beider dichter geführt [1]), und es war somit nahe gelegt, die werke beider einer genaueren vergleichung zu unterziehen. Aber der nachweis, dass die sammlung, die Franz Junius dem Cædmon Bedas zugeschrieben hatte, erzeugnisse verschiedener dichter und wol auch verschiedener zeiten in sich vereinige, und dass für keinês der darin enthaltenen stücke die autorschaft Cædmons auch nur wahrscheinlich zu machen sei, mag wol immer wieder von einer untersuchung abgehalten haben, die, wie ich meine, notwendig zur aufdeckung der hier darzulegenden resultate hätte führen müssen.

Wir dürfen es jetzt für ausgemacht halten, dass die einzelnen bestandtheile jener sammlung durch kein anderes band als das der zufälligen vereinigung in éiner handschrift unter einander verknüpft sind.[2]) Weiter ist man in der kritik nicht gegangen, wenn ich nichts übersehen habe. Die Genesis insbesondere scheint man trotz verschiedener ansätze zu einer kritischen betrachtung noch immer für ein einheitliches, wenn auch durch überarbeitung in seiner ursprünglichen anlage hie und da gestörtes werk gehalten zu haben.[3]) Es ist nun dem gegenüber meine meinung, dass wir in der darstellung des falles der bösen engel und der darauf folgenden versuchungsgeschichte (v. 235—851) fragmente eines älteren in die Genesis hineingearbeiteten werkes vor uns haben; dass dieses werk ursprünglich nicht in angelsächsischer, sondern in altsächsischer sprache abgefasst war und dass es niemand anders zum verfasser hat als den dichter des Heliand.

---

[1]) Vgl. Schmeller, Hel. II, XIV.

[2]) Vgl. K. W. Bouterwek, De Cedmone, Elberfeldae 1845, s. 6 f. und Caedmons bibl. Dichtungen I, CXL; J. P. E. Greverus, Caedmons Schöpfung und Abfall der bösen Engel, Oldenburg 1852, s. 12; besonders E. Götzinger, Ueber die Dichtungen des Angelsachsen Caedmon und deren Verfasser, Göttingen 1860.

[3]) Bouterwek, Caedmon I, CXLI f. F. Dietrich in der Zs. f. deutsches alterth. X, 311. Greverus a. a. o. 9. Götzinger a. a. o. 20 ff. Auch Greins bemerkung über Greverus (Bibl. I, 361) zielt hierher.

Die Genesis beginnt mit einer schilderung der erschaffung der engel und des sturzes der bösen; darauf folgt die schöpfung der erde und des menschen und dessen einsetzung in das paradies. In der beschreibung des letzteren bricht mit v. 234 das gedicht ab, indem in der handschrift ein blatt fehlt. Es folgt, nach ein paar versen, die das verbot des essens vom baume der erkenntniss behandeln (v. 235—245), in der dritten fit eine abermalige erzählung vom sturz der bösen engel und in fit IV der anfang der versuchungsgeschichte bis Gen. 3, 7. Mit der fünften fit, v. 852 ff., wird diese beendet, und es reihen sich daran die ereignisse bis zu Isaaks opferung, mit der das ganze abbricht.

Dem Eingang über schöpfung und fall der engel liegen selbstverständlich nichtbiblische quellen zu grunde; nach Bouterwek (Caedmon I, CXLIV) sind es die homilien des Angelsachsen Aelfric. Aber sehr bald (mit v. 112 ff.) verfällt der dichter in eine trockene, nur selten etwas gehobenere paraphrasierung des biblischen textes, die sich hernach bei v. 852 ff. fortsetzt und in den bearbeitungen der geschlechtsregister von Gen. 4 und 5 in der achten und neunten fitte den höhepunkt von geschmacklosigkeit erreicht.

Ganz andern charakter hat der zwischen v. 234 und 852 liegende abschnitt, den ich im folgenden zum unterschied von der hauptmasse A mit B bezeichnen will. Wenn in A die trockenheit der darstellung vielfach in dem ängstlichen anklammern an die worte der respectvoll verehrten quelle[1]) ihren grund hat, so läuft die darstellung in B oft gefahr, in das entgegengesetzte extrem zu verfallen und durch redseligkeit und weitschweifigkeit der hier hervortretenden grösseren gedankenfülle wieder abbruch zu tun. Dass auch die metrische form eine durchaus andere ist, lehrt ein einmaliges durchfliegen eines stückes von A und B, ja selbst schon ein blick auf den verschiedenen raum, den die mehrzahl der verszeilen in beiden teilen einnimmt. Die auffallende wiederholung der geschichte von der schöpfung der engel und ihrem falle in den versen 12—77 und 246—336, die sich mit der annahme eines dichters für die gesammte Genesis nicht wol verträgt, hat bereits Götzinger a. a. o. 20 f. bemerkt, allerdings ohne daraus weiterführende schlüsse zu ziehen.

Wenn schon diese argumente allein genügen, um es wahr-

---

[1]) Vgl. die wiederholten berufungen v. 969. 1121. 1239. 1630. 1723. 2563. 2611.

scheinlich zu machen, dass die verse 235—851 nicht ursprünglich zu den übrigen gehören, so will ich doch zur ferneren sicherstellung ein weiteres kriterium anfügen, die sprache, speciell den formelgebrauch der beiden teile. Ich beschränke mich aber hier, da unten noch eine reihe von einzelnen punkten zur sprache kommen wird, auf die nebeneinanderstellung der in eine einzige, allerdings besonders reichlich vertretene kategorie einschlägigen formeln, der ausdrücke für 'gott'. Dieselbe verschiedenheit, die hier zu tage tritt, erscheint entsprechend stark auch in den meisten übrigen kategorien.

A	B
god nicht sehr häufig.	= **god** sehr oft.
ælmihtig god 887. 1509.	= ælmihtig god 311. 849; se ælmihtiga god 544.
hâlig god 97. 1678. 2387.	se hâlga god 270.
hâlig god êce 1404.	—
nergend god 1924.	—
wuldres god 2915.	—
—	mihtig god 403. 524. 814.
—	wealdend god 520. 551.
—	êce god 596.
—	heofnes god 816.
metod 23 mal.	= metod 591.
metod engla 121.	—
metod allwihta 193.	—
metod mancynnes 1947. 2923.	= metod mancynnes 459.
tirfæst metod 1044.	—
wǣrfæst metod 1320. 1549. 2900.	—
sôðfæst metod 2653.	—
sôð metod 1414. 2792. 2806.	—
drihten.	
êce drihten 7. 112. 925. 1745. 2058. 2304. 2352. 2632. 2652. 2751. 2794.	—
drihten ûre 40.	= drihten ûre 261.
alwalda ûre drihten 2826.	—
sigora drihten 1036.	sigedrihten 523. 778.
weroda drihten 1411.	= weroda drihten 255. 352. 386.
ælmihtig weroda drihten 1362.	—
gifena drihten 2935.	—
—	hâlig drihten 240. 247. 251. 642 742.
—	se mǣra drihten 299.
—	gumena drihten 515.
—	drihtna drihten 638.

A	B
þeóden 15. 80. 1035. 1202. 2347; se þeóden 139. 2302; þeóden fìre 92. 1116.	= þeóden 268. 597. 836.
mære þeóden 853.	—
rîce þeóden 864.	—
þeóden engla 1888. 2042.	—
freá 17 mal.	—
freá ælmihtig 5. 116. 150. 173. 852. 904. 1359. 1427. 2351. 2710. 2759.	—
freá drihten mîn 884.	—
freá engla 157. 1711. 2836. 2860.	—
heofona freá 1404.	—
heofona and þisse eorðan âgendfreá 2141.	—
lîffreá 16. 868. 1809.	—
cyning.	
stîðferhð cyning 107. 1406. 1683.	= stîðferhð cyning 241.
blîðheort cyning 192.	—
sôð cyning 1100. 2635. 2894.	—
dômfæst cyning 2376.	—
stîðmôd cyning 2423.	—
se rîca cyning 2846.	—
cyning eallwihta 978.	—
cyning engla 1210. 1784. 1946. 2794.	—
wuldorcyning 111. 165. 1384.	—
weroda wuldorcyning 2.	—
heáhcyning 124. 172.	—
heofena heáhcyning 50. 1025. 2165.	—
sigora sôðcyning 1797.	—
heofoncyning 2917.	= heofoncyning 237. 439. 474. 494. 505. 628. 648. 659. 666. 712. 768. 843.
se hâlga heofoncyning 1315.	—
—	heáh heofoncyning 463.
aldor.	
swegles aldor 862. 2540. 2807. 2878.	—
wuldres aldor 1002. 1511. 2573.	= wuldres aldor 639.
lîfes aldor 1113. 2702.	—
waldend 67. 1791. 2199. 2504. 2596. 2669. 2812. c. pron. poss. 49. 1884. 2293. 2379. 2576. 2803. 2841. 2861.	= waldend 798. 815; c. pron. poss. 298. 577.
waldend fìre 117. 1771. 1839. 2585. 2761.	—
sigora waldend 126. 1270. 1365. 1408.	—
êce sigora w. 1111.	—
rodera waldend 1203. 1253. 2404. 2755.	—
gâsta waldend 2174. 2545.	—

A	B
heofona waldend 2365.	heofnes waldend 303. 673. 780.
waldend heofona 2219.	
—	se hêhsta heofnes w. 260. 300.
—	waldend se gôda 817. 850.
weard.	
rodera weard 1. 169.	—
lifes weard 141. 163. 1126.	—
wuldres weard 941.	—
heofonrices weard 1363. 1484. 2073.	~~se hêhsta heofnes weard [illegible]~~
se hâlga heofonr. w. 1744.	—
sigora weard 1770.	—
gâsta weard 2865. 2919.	—
mancynnes weard 2895.	—
ælmihtig mancynnes w. 2757.	—
heofonweard 120. 1796.	—
helm eallwihta 116.	—
gâsta helm 1793. 2420.	—
engla helm 2751.	—
brego 1289.	—
brego engla 181. 976. 1008. 2583. 2764.	—
dugoða **hyrde** 164.	—
lifes **leóhtfruma** 175. 926. 1410. 1792. 1889. 2421.	—
lifes **brytta** 122. 129.	—
fæder ælmihtig 1779.	—
bilwit fæder 856.	—
gôdspêdig **gâst** 1009.	—
scyppend 2739.	—
scyppend ûre 65. 137. 206. 942. 1391.	—
nergend 1314. 1356. 1196. 2133. 2863.	—
nergend ûre 140. 855. 903. 1295. 1327. 1367. 1483. 1504. 2633.	= nergend ûsser 536.
—	se alwalda 246. 292. 328. 359. 513. 599. 665.

Fast überall wo A von B abweicht stimmt A zu dem allgemein gebräuchlichen angelsächsischen formelschatz, wie eine vergleichung mit Greins glossar lehren kann. Von den B eigentümlichen formeln kehren zwar einige auch in andern ags. quellen wieder, aber niemals findet sich dieselbe auswahl von formeln als ein ganzes in irgend einem der ags. gedichte. Dagegen springt alsbald eine auffällige übereinstimmung mit dem formelschatz des Heliand in die augen. Ich lasse die belege im anschluss an die eben gegebene tabelle folgen:

alomahtig god 416. 2337; *god alomahtig* 245. 1766; *thê alomahtigo god* 903. 1110; *thê hêlago god* 1513. 1923; *mahtig god* 1632. 1827. 3592; *god mahtig* 1039; *uualdand god* 20. 98. 645 u. ö.; *metod* 128. 512; *ûsa drohtin* 83. 988. 1218. 1229 u. ö.; *sigidrohtin* 1575. 3744 C. 4093; *hêlag drohtin* 600. 1292. 2420 u. ö.; *mâri drohtin* 1133. 4387. 4788. 4827; *thê mârio drohtin* 2330; *thiodan* 3283. 4518 u. ö.; *hebancuning* 47 mal (Schmeller II. 51) und *himilcuning* 266 C.; *hôh hebancuning* 266, vgl. *thê hôhôsto hebancuning* 278; *uualdand* oft; *hebanes uualdand* 1315. 2299. 3550; *alouualdo* 13 mal; über *waldend se gôda* vgl. unten die anmerkung zu 612.

Specifisch angelsächsisch sind also in B nur die formeln *êce god, stîðferhð cyning, wuldres aldor,* die je einmal, und *weroda drihten,* das dreimal vorkommt; auch wol *drihtna* und *gumena drihten,* die im Heliand keine parallelen haben (Grein I, 208); vielleicht auch *metod mancynnes,* das aber möglicherweise im Heliand nur zufällig fehlt.

Diese übereinstimmungen lassen sich aber noch um ein sehr beträchtliches mehren; denn abgesehen von den worten und wendungen, die überhaupt der ags. und alts. poesie als von alters her überkommenes erbgut gemeinsam sind, bietet B eine menge sowol einzelner wörter als formeln, die nur im Heliand, nicht aber in den äusserlich näher verwanten ags. dichtungen wiederkehren. Zum beweise füge ich hier die wichtigsten tabellarisch auf, indem ich für alle einzelnheiten auf die anmerkungen verweise, welche die nötigen belege bieten.

Substantiva: *giongorscipe* 249, *giongordôm* 267; *stôl* als simplex 260; *strîð* 284, *hygesceaft* 288, *þegnscipe* 326, *bodscipe, gebodscipe* 430, *hearmscearu* 432, *lygen* 496, *hellgeþwing* 696, *þreáweorc* 737, *sîma* 765.

Adjectiva und adverbia: *heardmôd* 285, *lofsum* 468, *wrâðmôd* 647, *widbrâd* 643, *wær* 681, *wærlîce* 652.

Verba: *gewrixlan* eintauschen 335, *rômigan* 360, *bedreógan* 602, *ârendian* 665.

Formeln: 1. Substantiv mit substantiv: *word and wîse* 534, *hearran hyldo* 633, *hyldo heofoncyninges* 712.

2. Substantiv mit adjectiv: *fǽcne hyge* 443, *suht swâre* 472, *forman worde* 495, *wlitesciéne wîf* 527, *lâð strîð* 572, *idesa scênost, wîfa wlitegost* 626, *wǽrum wordum* 681, *gôdlîc gard* 740, *bitre on breóstum* 803.

3. Substantiv mit verbum: *gewit gifan, forgifan* 250, *rǽd geþencan* 286, *dǽd ongyldan* 295, *hyldo wyrcan* 505, *ambyht lǽstan* 518, *tâcen ôðiéwan* 540, *hyldo habban* 567, *hearm gesprecan* 579, *môd lǽtan* 591, *freme lǽran* 610, *lâð sprecan* 622, *geongordôm lǽstan* 662, *þreáwcorc þolian* 737, *gesceapu bîdan* 842; — *wordum trûwian* 569, *hnigan mid heáfdum* 237, *on hyge hreówan* 426, *on sið faran* 498, *tô þance geþênian* 506, *forlǽdan mid lygenum* 630, *on môd niman* 710, *tô gebede, on gebed feallan* 777.

Sonstige verbindungen: *þat ôðer eal* 235, *ealra … mǽst* 297, *dim and þŷstre* 478, *æfter tô aldre* 436, *tô langre hwîle* 489, *ofer langne weg* 554; — *warian* c. accus. und *warian hine wið* 236, *þeówian æfter* 282, *geofian wið* 646; — *frêcne fylgian* 688, *georne fulgangan* 782. Ausserdem mache ich noch wegen charakteristischer constructionen auf die anmerkungen zu v. 274. 597 besonders aufmerksam.

Endlich seien hier auch noch die auf mehr als eine einfache formel sich erstreckenden wichtigeren übereinstimmungen neben einander gestellt:

Genesis.	Heliand.
282 hwŷ sceal ic æfter his hyldo þeówian?	1472 mêr sculun gî aftar is huldi thionôn
295 sceolde hê þâ dǽd ongyldan	4418 sie sculun thea dâd antgelden
330 wǽron þâ befeallene fŷre tô botme on þâ hâtan hell / 361 þæt hê ûs hæfð befylled fŷre tô botme helle þǽre hâtan	2510 bifelliad sia ina ferne te bodme an thene hêtan hel
353 weoll him on innan hyge ymb his heortan	3688 thes uuell im an innan hugi um is herta
484 sceolde hine yldo beniman ellendǽda	151 habad unc eldi binoman ellendâdi
498 þâ hêt hê mê on þysne sið faran, hêt þæt þû þisses ofætes ǽte	637 thô hêt hê sie an thana sið faran, hêt that sie ira ârundi al underfundin
544 ic hæbbe mê fæstne geleáfan up tô þâm ælmihtegan gode	903 habad hlûttra treuua up te them alomahtigon gode
614 nû scîneð þê leóht fore	1708 than skînid thî lioht biforan
641 ac hê þeóda gehwâm heofonrîce forgeaf	3508 ên himilrîki gibid hê allun theodun
652 þe hê hire swâ wǽrlice wordum sægde	868 hêt ina uuârlîco uuordum seggean
672 gif hit gegnunga god ne onsende heofones waldend	213 that ina ûs gegnungo god fon himile selbo sendi
683 þæt hit gegnunga from gode côme	3937 ac it gegnungo fan gode alouualdon kumid

Ein solcher reichtum an übereinstimmungen muss um so mehr überraschen, als das ganze fragment B nur wenig über 600 zeilen zählt. Es steht dieses verhältniss auch wirklich als einzig in seiner art da. Man wird nicht einmal zwischen zwei angelsächsischen gedichten verschiedener verfasser soviel ähnlichkeiten nachweisen können, geschweige denn zwischen einem ags. werk und dem Heliand. Ich habe die sämmtlichen texte des ersten bandes von Greins bibliothek und einen teil des zweiten bandes nach diesem gesichtspunkte genau durchgeprüft und in etwa 15000 versen nicht so viel auffällige übereinstimmungen mit dem Heliand wie die zuletzt aufgeführten gefunden.

Die schlüsse, die aus diesen tatsachen sich ergeben, sind einfach genug: entweder ist der Heliand nach einem ags. vorbild gearbeitet oder B nach einem altsächsischen; eine direkte beziehung zwischen beiden steht ausser allem zweifel.

Die erstere meinung hat bekanntlich vor jahren bereits A. Holtzmann vertreten (Germ. I, 470), allerdings auf gründe ganz anderer art gestützt, und wie man aus seinem schweigen wol schliessen darf, ohne von den hier aufgedeckten beziehungen etwas zu ahnen. Den versprochenen beweis ist aber Holtzmann schuldig geblieben. Die unmöglichkeit, seine annahme durchzuführen, lässt sich auch leicht zeigen.

Wenn auch die frühzeitig im dienste des christentumes ausgebildete angelsächsische kirchensprache von nicht unbedeutendem einfluss auf die completierung des altdeutschen sprachschatzes gewesen ist, so erstreckt sich doch dieser einfluss im wesentlichen mehr auf die ausdrücke die in der kirchlichen prosa ihre verwendung finden. Die poesie, auch die ags. geistliche dichtung nicht ausgenommen, hat sich freier erhalten, sie hat ihre sprache im engeren anschlusse an die ältere nationale dichtung entwickelt. Die verbindung zwischen deutsch und angelsächsisch liegt eben nur in den prosaischen verdeutschungen lateinischer worte, die ags. missionäre direkt oder indirekt gegeben haben. Aus dem bereiche dieser ausdrücke muste natürlich sowol die ags. wie die deutsche kirchliche dichtung einiges aufnehmen, aber sie hat diese bestandteile in ihrer weise umgearbeitet; die einzelnen wörter haben neugebildeten epischen formeln und wendungen zur grundlage gedient, und diese entwickelung haben die Deutschen und Angelsachsen unabhängig von einander durchgemacht, wenn auch die Angelsachsen zeitlich vorausgiengen. So erklärt es sich,

dass beide dichtungsgebiete einen ziemlich deutlich umschriebenen und scharf von einander abgegränzten wort- und formelvorrat besitzen. Ein beispiel zur illustration des gesagten können die oben angeführten ausdrücke für 'gott' liefern, denen freilich noch manches aus den übrigen ags. dichtungen wie aus dem Heliand hinzugefügt werden könnte und müsste.

Bei einer aufmerksamen betrachtung wird es nun niemandem entgehen, dass von dem oben gegebenen material ein nicht unbeträchtlicher teil seiner entstehung nach in die christliche zeit fällt, in eine periode also, wo zwischen deutscher und ags. dichtung und ihrer poetischen sprache längst kein direkter zusammenhang mehr bestand. In allen diesen fällen steht aber B entschieden auf seite des deutschen und hebt sich scharf von dem angelsächsischen ab.

Nebenher gehen zwischen ags. und deutsch von alters her differenzen in bezug auf worte des gewöhnlichsten lebens; auch hierin erweist sich B als deutsch; ich führe an das adj. *wâr* und adv. *wârlîce* (s. zu 681) gegenüber ags. *sôð*, *sôðlîce*; das pron. *swâ hwâ swâ* und *swâ hwæt swâ* (s. zu 438); das subst. *strîð* (s. zu 284) das ags. isoliert dasteht, im deutschen eine reich entwickelte verwantschaft hat; das verbum *bedreógan* betrügen (neben ags. *dreógan* sustinere), wenn ich zu 602 richtig vermutet habe, dass *bedrôg* als eine stehen gebliebene alts. form, nicht als praet. zu einem verbum *bedragan* aufzufassen ist.

Auch von seite der metrik aus lässt sich einiges zu gunsten der priorität des deutschen anführen. Im Hel. ist *têcan gitôgian* eine geläufige formel (zu 540), in B ist durch die übertragung des im ags. fehlenden wortes *gitôgian* in *ôðiéwan* die alliteration zerstört; die häufigkeit dieser nur mangelhaften verbindung in B, ihr fehlen in den sonstigen dichtungen weist noch auf das alts. vorbild zurück. Aehnlich mag es sich mit *dim and þýstre* und alts. *thimm endi thiustri* verhalten (zu 478).[1] Ebenso schliesst sich der bau der verse in B durchgängig an den des Heliand an, während sonst dem ags. ein viel knapperes mass der zeile eigen ist. Selbst die für den Heliand charakteristischen gesetze für die stellung gewisser wörter am versschlusse, über die ich in der Zs.

---

[1]) Ich mache ausserdem noch auf die unklare formel *forman worde* = *furmon uuordu* Hel. 217 aufmerksam. Heyne hat im Hel. in beiden ausgaben *furmon* in *fromun* geändert, und auch Grein Germ. XI, 210 scheint die coexistenz der ags. phrase übersehen zu haben.

f. deutsches alterthum XIX, 50 ff. gehandelt habe, finden sich in B wieder, vgl. v. 353. 384. 412. 415. 420. 421. 427. 436. 446. 457. 493. 497. 504. 532. 555. 562. 567. 596. 625. 640. 731—3. 752. 762. 782. 793. 799. 834.

Kann es nach alle dem noch zweifelhaft sein, dass wir als grundlage von B ein altsächsisches gedicht und zwar ein werk des Helianddichters anzuerkennen haben? Ich glaube nicht. Man könnte freilich, um dieser annahme zu entgehen, etwa behaupten wollen, ein in Deutschland sich aufhaltender Angelsachse habe nach genauem studium des Heliand das gedicht dem B als fragment entstammt, gleich in seiner muttersprache gedichtet; aber es spricht alsbald, selbst abgesehen von der unwahrscheinlichkeit eines solchen processes, die beschaffenheit des werkes selbst dagegen. Ich kann es nicht glaubhaft finden, dass ein ausländer in dieser weise sich in sprache, ausdrucksweise, satzbau, metrik des Heliand, man kan wol sagen hineingearbeitet habe. Man müste doch soviel reminiscenzen an heimisches bei ihm zu finden erwarten, dass durch das ganze gedicht hin gleichmässig neben den deutschen auch angelsächsische eigentümlichkeiten in wort- und formelgebrauch sich nachweisen liessen. Das ist aber keineswegs der fall, vielmehr wechseln gruppenweise völlig angelsächsiche verse und solche, die man fast wort für wort in gute altsächsische Heliandverse übersetzen kann. So ist beispielsweise in der grossen rede des Satans vor der versuchungsgeschichte ein langes stück, etwa v. 371—420, eingeschoben, das nicht die geringsten anklänge an den Heliand enthält, die nicht zugleich allgemein angelsächsisch wären, also wol dem alten formelschatze angehören; und kleinere stücke dieser art lassen sich fast allerorts mit mehr oder weniger bestimmtheit aussondern, sobald man die unterschiede der alts. und ags. sprechweise im auge behält. Man kann sicher sein, da wo man einem specifisch ags. wort begegnet, alsbald auf mehreres derart zu stossen, das dem Heliand fremd ist. Dies verhältnis ist nur so erklärlich, dass man annimmt, dass eine der ursprünglichen abfassung fremde hand das gedicht einer überarbeitung unterzogen hat, und da diese überarbeitung überall ags. charakter trägt, so wüste ich nicht, was der vermutung entgegenstünde, dass ihr autor zugleich die übertragung aus dem altsächsischen vorgenommen hat.

Eine andere frage ist es, ob dieser übersetzer und bearbeiter zugleich auch der verfasser von A ist. Definitiv wird sich die-

selbe wol kaum beantworten lassen, aber ich will doch nicht unterlassen, einiges anzuführen was mir gegen diese annahme zu sprechen scheint. Oben s. 11 sind die in B vorliegenden 6 oder 7 specifisch ags. ausdrücke für 'gott' zusammengestellt; ich kann hier hinzufügen, dass sie alle dem überarbeiter angehören; von ihnen kommen drei, nämlich *êce god, drihtna drihten* und *gumena drihten* nicht in A vor, und *weroda drihten* steht in den 600 versen von B dreimal, in den etwa 2300 von A nur einmal. Und sollte der verfasser von A z. b. nicht ein einziges mal das bei ihm so beliebte *freá* in B hineingebracht haben? Namentlich aber spricht die metrische gestalt der verse und die ungeheure weitschweifigkeit gerade der interpolationen gegen den verfasser von A. Derartige langverse wie 252—260 und 389—408 sind überhaupt sonst im ags. unerhört, wie viel weniger kann man sie dem trocken gelehrten und die verse aufs knappste zuschneidenden Genesisdichter zutrauen. Dass *stíðferhð cyning* nur in AB vorkommt und auch *nergend fìsser* B 536 stark nach A schmeckt (s. oben s. 10), kann dagegen nicht sehr in betracht kommen. Es geht höchstens das daraus hervor, dass A jünger ist als B, und dass der verfasser von A, als er das fragment B in sein eigenes werk einschob, auch hier und da an dem ihm überkommenen herumgeändert hat.

Mir scheint die sache also am wahrscheinlichsten so zu liegen, dass ein die schöpfung und den sündenfall behandelndes gedicht des verfassers des Heliand zunächst eine übertragung ins ags., verbunden mit einer starken erweiterung und umarbeitung, erfuhr. Der urheber dieser übertragung mag ein Angelsachse gewesen sein, der in Deutschland deutsch gelernt hatte und das ihm lieb gewordene dichtwerk auch seinen landsleuten zugänglich machen wollte. Freilich hat das gedicht unter seinen händen gewis nicht gewonnen, denn ihm verdankt es die weitläufigkeit und confusion die ihm an so vielen stellen eigentümlich ist (man achte namentlich auf die vielen wiederholungen in der grossen rede des Satans v. 355 ff. u. dgl.). Sein werk mag sich aber nicht lange unversehrt erhalten haben, denn bereits im 10. jahrh. finden wir es als fragment ohne schluss (der anfang fehlt durch die lücke der hs.) in ein umfänglicheres werk eingeschoben. Dabei ist einzelnes wol einer zweiten umarbeitung unterworfen worden (vgl. z. b. die kurzen verse 324—335. 447—473 und die rasche wiederholung solcher flickverse wie *and þurh ofermêtto* 332 = *and þurh ofermêtto*

ealra swîðost 335 = *and his ofermêtto ealra swîðost* 351, die an den catalogisierenden dichter von A erinnern) und damit ist der kritik leider auch die möglichkeit geraubt, mit einiger sicherheit noch den ursprünglich deutschen kern herauszuschälen. Eine genaue vergleichung mit dem Heliand, zu der in den anmerkungen das wesentlichste material niedergelegt ist, lässt zwar selten im zweifel darüber, ob ein satz oder eine wendung deutsch oder undeutsch ist, aber ob ein gedanke innerhalb der abschnitte von angelsächsischem charakter eingeschoben ist oder ob er bereits dem original angehörte, das wird man nie bestimmt sagen können. Ich habe deswegen absichtlich ausscheidungen aus dem überlieferten texte überhaupt nicht vorgenommen, es anderen überlassend, in dieser richtung mit grösserer entschiedenheit vorzugehen.

Auch nach einer andern seite hin erschwert die überarbeitung die untersuchung, ich meine die frage nach den quellen, die dem dichter seinen stoff geliefert haben. Mir wenigstens scheint es, als ob eine reihe von zügen besonders in der erzählung vom sturze der bösen engel erst später hinzugefügt seien; so vielleicht gleich die angabe von der erschaffung der 10 engelchöre, über die dauer des sturzes Lucifers v. 307 (der vielleicht nur ein prosaischer zusatz eines abschreibers ist, wenigstens fehlt die alliteration) u. dgl. mehr. Bouterwek nimmt in der einleitung zu seinem Cædmon s. CXLIV ff. als quelle für die gesammte darstellung der engellehre Aelfrics homilien in anspruch, ich kann aber nicht finden, dass diese behauptung durch zwingende gründe gestützt würde. Richtig ist dass die engellehre des mittelalters wesentlich auf Gregor zurückgeht, aber das wenige, was wir hier brauchen war viel bequemer aus andern abgeleiteten quellen zu holen; namentlich seit Isidor Origg. VII, 5. Sentt. I, 12 (vgl. auch III, 5) einen kurzen auszug des wissenswürdigsten aus Gregors und Augustins schriften zusammengestellt hatte. Die an dieser stelle zum ersten male vereinigten gedanken über die schöpfung der engel vor der der menschen, über den sturz Lucifers u. s. w. werden von da ab in fast allen schriften, welche sich mit den ersten capiteln der Genesis beschäftigen, wiederholt. Aus welchem der gangbaren commentare nun der ursprüngliche dichter von B sich seine weisheit entnommen hat, lässt sich natürlich nicht entscheiden, da überhaupt nur 2—3 gedanken in frage kommen, die noch dazu jedem geistlich gebildeten manne des 9. jahrh. geläufig

sein musten. Für die bestimmung der chronologie ist also, insbesondere auch wegen des zweifels, der über die ursprünglichkeit mancher gedanken erhoben werden muss, aus einer untersuchung der commentare nichts zu gewinnen; jedenfalls sind die betreffenden anschauungen bereits lange vor der abfassungszeit des Heliand in gangbaren handbüchern ausgesprochen gewesen.

Die einzige quelle, aus der ich bisher bei unserem dichter entlehnungen einzelner mehr individueller züge habe entdecken können, ist dieselbe die J. Diemer (Beiträge zur ältern deutschen Sprache und Literatur VI, LXV ff., vgl. F. Vogt in Paul und Braune's Beiträgen II, 289 ff.) als grundlage der betreffenden abschnitte in der deutschen Genesis nachgewiesen hat, nämlich des Avitus gedicht de origine mundi (Aviti opera ed. J. Sirmondus, Parisiis 1643, s. 215 ff.). Aber auch dieser quelle gegenüber ist der dichter mit der grössten denkbaren freiheit verfahren, wie im folgenden gezeigt werden soll.

Avitus beginnt das erste buch, de initio mundi betitelt, alsbald mit der schöpfung der erde und des menschen, abweichend von der sitte der späteren dichter, die, nach dem vorbild der commentare u. dgl. ab ovo anfangend, gewöhnlich zuerst die schöpfung der engel erzählen (Scherer, Geistliche poeten s. 11), v. 1—192. Hierauf schilderung des paradieses v. 193—298. Mit der v. 302 beginnenden vermahnungsrede des schöpfers setzt unser fragment ein. Hier scheinen gleich die verse 310 f. benutzt zu sein:

> hic operis dulci studio secura quiescat
> delitiisque fruens longaevo in tempore vita,

wenigstens gab zu den worten *ne wyrð inc wilna gǽd* B 237 die vulgata allein keinen direkten anlass. B 240—245 entsprechen dann genau Av. I, 320—25:

> accipiunt iuvenes dictum laetique sequuntur
> spondentes cuncto servandam tempore legem.
> Sic ignara mali novitas nec conscia fraudis
> incautas nulla tetigit formidine mentes.
> At pater instructos sacrata in sede relinquens
> laetus in astrigeram caeli se sustulit auram.

Damit schliesst das erste buch des Avitus und die zweite fit der Genesis. Av. II, 1—34 gibt 2, 26 wieder, um sich dann v. 35 ff. zur besprechung der schöpfung und des falles der engel zu wenden. Ganz wie in B 57 ff. folgt bei Avitus zuerst ein selbstgespräch Lucifers v. 42 ff.:

'divinum consequar, inquit,
nomen et aeternam ponam super aethera sedem
excelso similis summis nec viribus impar.'
45 Talia iactantem praecelsa potentia caelo
iecit et eiectum prisco spoliavit honore,
quique creaturae praefulsit in ordine primus
primas venturo pendet sub iudice poenas....
77 Vidit ut iste novos homines in sede quieta
ducere felicem nullo discrimine vitam....,
81 commovit dubitum zeli scintilla vaporem
excrevitque calens in saeva incendia livor.
Vicinus tunc forte fuit quo concidit alto
lapsus et innexam traxit per prona catervam.
85 Hoc recolens casumque premens in corde recentem
plus doluit periisse sibi quod possidet alter.
. . . .
'Pro dolor, hoc nobis subitum consurgere plasma
90 invisumque genus nostra crevisse ruina!
Me celsum virtus habuit: nunc ecce reiectus
pellor et angelico limus succedit honori....
107 Haec mihi deiecto tandem solatia restant:
si nequeo clausos iterum conscendere caelos,
his quoque claudentur. Levius cecidisse putandum est
si nova perdatur simili substantia casu,
si comes excidii subeat consortia poenae
et quos praevideo nobiscum dividat ignes'....

Bis hierher ist die übereinstimmung mit B ziemlich gross, nur dass B die in den citierten versen gebotenen gedanken in höchst weitschweifiger weise in mehr als 100 versen (58—174) verarbeitet hat. Zugleich ist aber bereits in diesen versen der grund für die folgende von Avitus abweichende auffassung gelegt, derzufolge nicht wie bei Avitus Lucifer selbst sich in die gestalt der schlange hüllt, sondern einer seiner untergebenen. Die darstellung der Genesis nähert sich also mehr der aus Augustin De genesi ad literam XI, 4 ed. Ben. von allen commentatoren wiederholten auffassung, dass der teufel sich der schlange als seines werkzeuges bedient habe.

Die fünfte fit der Genesis schildert die rüstung des teuflischen boten zur versuchung, abermals im anschluss an Avitus 119 ff.

serpens;
120 huius transgressor de cunctis sumere formam
eligit aerium circumdans tegmine corpus,
inque repentinum mutatus tenditur anguem ...
138 pervolat ad lucum ....

142 Arboris erectae spiris reptantibus alto
porrigitur.

Der ganze nun folgende abschnitt Gen. 495—516 ist gegen die vulgata und Avitus eingeschoben und, so weit ich habe verfolgen können, unserem dichter eigentümlich; gerade hier aber sind die übereinstimmungen mit dem Heliand so auffällig, dass ein zweifel an der ursprünglichkeit der verse nicht aufkommen kann. Ebenso eigentümlich ist die ganze motivierung bei der folgenden versuchung, dass nämlich die schlange sich als boten gottes darstellt und mit dessen zorne droht, wenn Adam und Eva seinem gebote, vom baum der erkenntniss zu essen, nicht folge leisteten, während alle übrigen mir zugänglich gewesenen quellen, auch Avitus, an der darstellung der vulgata festhalten, welche den versucher an die eigenliebe des ersten menschenpaares appellieren lässt. Erst Gen. 588 ff. beginnt wieder die annäherung an Avitus. In der Genesis 3, 6 heisst es einfach, dass Eva 'tulit de fructu'; dafür finden wir bei Avitus

Talia fallaci spondentem dona susurro
credula submisso miratur femina vultu
et iam iamque magis cunctari ac flectere sensum
incipit et dubiam leto plus addere mentem...
Unum de cunctis letali ex arbore malum
detrahit et suavi pulchrum perfundit odore,
conciliat speciem nutantique insuper offert:
nec spernit miserum mulier male credula munus.

Zu den folgenden versen der Genesis 366—375 können vielleicht die worte des Avitus 261 ff. herangezogen werden:

vix uno pomum libarat succida morsu
ingluvies summumque dabat vix esca saporem,
ecce repentinus fulgor circumstitit ora
lugendoque novos respersit lumine visus

die sich allerdings erst auf den fall Adams beziehen. Dass aber dies licht ein teuflischer trug gewesen sei, hat wieder der dichter aus eigner erfindung, aber doch wol mit beziehung auf die unten alsbald mitzuteilende stelle Av. II, 422 ff., hinzugesetzt. Auch Adams verhalten gegenüber den verlockenden worten der Eva ist ganz verschieden dargestellt; Avitus lässt den Adam sofort gierig den dargebotenen apfel verschlingen:

258 sed sequitur velox miseraeque ex coniugis ore
constanter rapit inconstans dotale venenum
faucibus et patulis inimicas porrigit escas,

während in der Genesis Adam erst nach langem zureden der Eva fällt.

Die abschnitte über die schlangenbeschwörer, Avitus II, 292—325, und über die zerstörung von Sodom und Gomorrha, ib. 326—407, sind in der Genesis übergangen. Dieselbe fährt vielmehr v. 724 ff. mit Avitus II, 408 fort:

Tum victor serpens certamine laetus ab ipso
puniceam crispans squamoso in vertice cristam
iam non dissimulans quem presserat ante triumphum
acrior insultat victis et talibus infit,

u. s. w. und

422 Dixit et in media trepidos caligine linquens
confictum periit linquens per nubila corpus.

Hierauf beziehen sich ohne zweifel die worte der Genesis 727 ff., dass mit dem weggange des versuchers das den betrogenen vorgeteuschte licht verschwunden sei.

Aus dem dritten buche des Avitus, de sententia dei, sind ferner noch zwei stellen benutzt; man vgl. zu Genesis 765 ff. Avitus III, 4 f.:

illis sed maior curarum volvitur aestus
ferventesque tenent male conscia corde dolores,

und endlich zu Gen. 805 Av. III, 323 ff. (aus der schilderung der folgen des sündenfalles):

Ipsa etiam leges ruperunt tunc elementa
et violare fidem mortalibus omnia certant.
Inflatur ventis pelagus, volvuntur et undae
excitusque novum turgescit pontus in aestum.
Tunc primum tectis tetra caligine caelis
ingratos hominum castigatura labores
grandineos pavidis fuderunt nubila nimbos
atque polus discors invidit germina terris . . .
Haec gemini primum senserunt tunc protoplasti.

Ich muss hiermit meine erörterungen abbrechen, obwol noch manche einzelfrage der erledigung harrt; nur eines will ich noch mit wenigen worten berühren. Wer dem gange der untersuchung mit berücksichtigung der über den Heliand noch schwebenden fragen bis hierher gefolgt ist, dem wird es nicht entgangen sein, dass der dichter von B viel freier und selbständiger seinen quellen gegenüber verfährt als der Helianddichter.[1]) Worin dieser unter-

[1]) Ich verweise neben Windisch's und Grein's schriften noch auf meinen aufsatz 'zur quellenfrage' des Heliand in der Zs. f. deutsches alterth. XIX, 1—39.

schied seinen grund hat (wenn anders meine vermutung, dass beide dichter ein und dieselbe person sind, richtig ist), weiss ich nicht anzugeben. Trotz vielfachem suchen habe ich für die dem dichter von B eigentümlichen züge in der darstellung der versuchungsgeschichte keine lateinische quelle entdecken können, und so müssen wir dieselben bis auf weiteres wol auf eigene rechnung des dichters stellen. Ich finde auch die allen diesen abweichungen von der gewöhnlichen darstellung zu grunde liegende tendenz, die schuld der verführten als möglichst gering darzustellen, nirgends von einer der kirchlichen autoritäten ausgesprochen. Das interesse der allein im besitze der geistlichen gnadenmittel befindlichen kirche forderte ja auch vielmehr das gerade gegenteil von dieser richtung. Um so ansprechender aber erscheint sie uns bei einem manne wie dem Helianddichter, der, frei von asketischer strenge, die lehren und die heilsamen vorbilder des christentums seinem volke in einer das gefühl seiner landsleute nicht zu sehr abschreckenden weise darzustellen bemüht war.[1]) Das biblische vorelternpaar, das, wie die commentare sich ausdrücken, aus gula, vana gloria und avaritia fehlt, mochte dem geraden sinne und dem poetischen gefühle des sächsischen volkes ebensowenig zusagen wie der kleinmütige Petrus, der seinen herrn verleugnet, oder die jünger, die bei seiner gefangennahme fliehen (vgl. Windisch s. 73 f.). Wie in den letztgenannten fällen konnte der dichter eine andere motivierung kaum umgehen, wollte er nicht einer nachhaltigen einwirkung seiner dichtung auf das volk entsagen. Die wahl des neuen motives muss aber eine entschieden glückliche heissen: es ist die treue, der gehorsam gegenüber dem durch den lügenboten überbrachten angeblichen befehle des herrn, der erst die Eva, dann den Adam, der vorher treulich der versuchung widerstanden hatte, zum falle bringt, und nur leise und mehr entschuldigend als anklagend klingt der gedanke an die menschliche schwachheit durch. Es ist derselbe grundgedanke, der auch den ganzen Heliand durchdringt.

Windisch hat s. 19 seiner schrift hervorgehoben, dass der Helianddichter absichtlich so wenig als möglich die beziehungen auf das alte testament aufgenommen habe und dass er z. b. die sündflut oder die zerstörung von Sodom und Gomorrha nicht als etwas allgemein bekanntes bespreche; er schliesst daraus, dass

---

[1]) Windisch 18 ff. u. ö. Scherer, Zs. f. d. österr. Gymn. 1868, 852 f.

ein alttestamentlicher teil des Heliand damals, als dieser letztere entstand, nicht existiert habe. Vielleicht darf man diese bemerkungen mit dem eben erörterten dahin verknüpfen, dass man die bearbeitung der Genesis einer spätern lebensperiode des dichters zuschriebe, in der er sich von dem mehr mechanischen festhalten an den kirchlichen quellen, wie es im Heliand noch zu tage tritt, los gemacht und zu einer freieren auffassung emporgeschwungen hatte. Einen zwingenden grund, die entstehung der Genesis vor die des Heliand zu setzen, sehe ich nicht, weder in erwägungen allgemeinerer art, noch in den worten der Praefatio und der Versus. Dass das alte und das neue testament zu einem fortlaufenden ganzen dichterisch verarbeitet seien, scheint auch mir für jene zeiten unglaublich. Wol aber lässt sich denken, dass der dichter des Heliand nach vollendung dieses seines hauptwerkes noch eine reihe einzelner erzählungen (iuxta historiae veritatem quaeque excellentiora excerpens) verfasst habe. Die Genesis, aus der unser fragment stammt, oder vielleicht selbst die behandlung der schöpfung und des sündenfalles, mag, wie etwa in der angelsächsischen litteratur die Exodus, der Daniel, die Judith, von anfang an ein selbständiges werk gewesen sein.

GENESIS.

*

'ac niótad inc þæs ôðres ealles, forlǽtað þone ǽnne beám,
wariað inc wið þone wæstm: ne wyrð inc wilna gǽd.'
Hnigon þâ mid heáfdum heofoncyninge
georne tôgênes and sǽdon *gode* ealles þanc
lista and þâra lâra: hê lêt heó þæt land búan.
Hwærf him þâ tô heofenum hâlig drihten,
stíðferhð cyning: stôd his handgeweorc
somod on sande, nyston sorga wiht
tô begrornianne, bûtan *þæt* heó godes willan
lengest lǽsten: heó wǽron leóf gode
þenden heó his hâlige word healdan woldon.

III.

Hæfde se alwalda engelcynna
þurh handmægen hâlig drihten

Der text ist hier nach Grein gegeben mit berücksichtigung der von mir in der Zs. f. deutsches alterthum XV, 457 *f. gelieferten nachträge.* — 238 gode *ergänzt von Grein.* 43 bûtan hû *Grein.* 46 alwalda *corr. in* ea*.

235 þæs ôðres ealles *nach Grein* II, 307 *wol nur hier belegt,* = that ôdar al *H.* 4372. **236** warian *in dieser bedeutung und construction nur hier und ähnlich* þæt wit unc wîte warian sceolden 801; þæt þû inc … meaht wîte bewarigan 563 — imu that fridubarn godes uuardode uuid thê uurêdon *H.* 3836; gi iu uuardôn sculun uulteo mêsta 1702 *und ähnlich* 5411. **237** hnîgan mid heáfdum *nur hier und* 742 = te themu godes barne hnêg mid is hôbdu *H.* 4630; hnigun im mid iro hôbdu 5503; hnîgan tôgeânes *nur hier* = hnêg imu tegegnes *H.* 2418. **238** thank seggian *H.* 475. 2154. 2965. 3681 — *allgemein ags. Grein* II, 561. **241** hâlig drihten *allgemein (doch nicht in den übrigen teilen der Genesis)* = hêlag drohtin *H., s. s.* 8. **243** willan lǽstan *nur hier und* 727. **244** = sia uuârun gode lieba *H.* 19. 1258 (uuerde *M.*). **245** *vgl.* haldid hêlag gibod *H.* 1826. **247** handmægen *nur*

têne getrymede, þǣm hê getrûwode wel
þæt hie his giongorscipe fulgân wolden
wyrccan his willan: forþon hê him gewit forgeaf
and mid his handum gesceôp hâlig drihten.
Gesett hæfde hê hie swâ gesǣliglîce, ǣnne hæfde hê swâ swîðne geworhtne
swâ mihtigne on his môdgeþôhte: hê lêt hine swâ micles wealdan
hêhstne tô him on heofona rice. Hæfde hê hine swâ hwîtne geworhtne,
swâ wynlic wæs his wæstm on heofonum þæt him com from weroda drihtne:
gelîc wæs hê þâm leóhtum steorrum; lof sceolde hê drihtnes wyrccan,
dŷran sceolde hê his dreámas on heofonum and sceolde his drihtne þancian
þæs leánes þe hê him on þâm leóhte gesceredc, þonne lête hê his hine lange wealdan:
ac hê awende hit him tô wyrsan þinge, ongan him winn up ahebban
wið þone hêhstan heofnes waldend, þe siteð on þâm hâlgan stôle;
deóre wæs he drihtne ûrum: ne mihte him bedyrned weorðan
þæt his engyl ongan ofermôd wesan,

248 tene *corr. in* y*. getrymede *aus* i *corr.** 49 fulgân *Grein*] fyligan. 50 him *corr. in* eo*. 59 *v ende. *hebban. 60 waldend *corr. in* ea*. 61 ure *corr. in* v̄*. weorðan *corr. in* y*.

hier und Andr. 725 = thurh iro (is) handmagen *H.* 730. 1445. **248** than thoh gitrûoda siu uuel… that is… hêleandero bezt helpan uueldi *H.* 2028; thû mahtes gitrûoian uuel… that… 2952, vgl. auch 3114. **249** giongorscipe *nur hier* = iungarscepi *H.* 92. 110; *ebenso* geongordôm, *vgl. zu* 267. **250** gewit forgifan *nur hier, vgl.* hwâ meahte mê swelc gewit gifan 671 = *H.* im is geuuit fargab *H.* 2280; hie gibit iu giuuit an briost 4711. **251** = thene the sio mid is handun gescôp *H.* 3608. **256** lof wyrccan *nur noch Andr.* 1481 (?) *und mit anderer Bedeutung Wids.* 142. = uuaruhtun lof gode *H.* 81; *ähnl.* 466. 810. 1280. 1985. 3725. **258** on þâm leóhte *in dieser welt* 651; *ähnl.* on his leóhte 508; on lifgendra leóhte *Ps.* 55, 11 = *H.* an them liohte *H.* 466; an thesumu liohte 647. 1404. 1427 *u. o.* **260** heofnes wealdend *noch* 300. 303. 673. 780. *Crist.* 555 = hebanes uualdand *H.* 1315. 2299. 3550. — stôl *als simplex nur G.* 260. 273. 281. 300. 366. 566; *vgl.* thena is hêlagon stôl *H.* 5975 *und einfaches* stôl 361. 1509. **261** = ni mugun iuuuan uuord…

ahôf hine wið is hearran, sôhte hetesprǣce,
gylpword ongeán, nolde gode þeówian,
cwæð þæt his lîc wǣre leóht and scêne,
hwît and hiowbeorht: ne meahte hê æt his hige findan
þæt hê gode wolde geongerdôme
þeódne þeówian; þûhte him sylfum
þæt hê mægyn and cræft mâran hæfde
þonne se hâlga god habban mihte
folcgestealna. Feala worda gespræc
se engel ofermôdes: þôhte þurh his ânes cræft
hû hê him strenglîcran stôl geworhte
heáhran on heofonum, cwæð þæt hine his hige speóne
þæt hê west and norð wyrcean ongunne
trymede getimbro, cwæð him tweó þûhte
þæt hê gode wolde geongra weorðan:
'Hwæt sceal ic winnan?' — cwæð hê — 'Nis mê wihte þearf
hearran tô habbanne: ic mæg mid handum swâ fela
wundra gewyrcean; ic hæbbe geweald micel
tô gyrwanne gôdlecran stôl
heárran on heofne. Hwŷ sceal ic æfter his hyldo þeówian,
bûgan him swilces geongordômes? Ic mæg wesan god swâ hê.
Bigstandað me strange geneátas, þâ ne willað mê æt þâm strîðe geswîcan,

263 herran *corr. in* ea. 67 he *übergeschrieben.* 72 -gestælna. 74 heah:ran, o *ausradiert, das zweite* h *aus* n *corr.* speonne. 77 weorðan *übergeschrieben.* 78 wihtæ.

mannun uuerden iuuua dâdi bidernit *H.* 1398. **264** *vgl.* ahabid ina sô hôho *H.* 5362. — hearra *Gen.* 279. 285. 294. 301. 339. 358. 506. 521. 542. 567. 579. 586. 625. 633. 654. 658. 664. 678. 726. 757. 764. 768. 819, *ausserdem nur Dan.* 393. *Jud.* 56. *Byrhtn.* 204. *Eadw.* 32. *Im Heliand häufig.* **265** *vgl.* lîk uuas im scôni *H.* 199 *und* ni mahta suigli lioht scôni giscînan 5625. **267** geongordôm *nur Gen.* 267. 283. 662. 743 = iungardôm *H.* 1117. 3308. — *Ebenso* giongorscipe, *s. zu* 249. **269** *vgl.* eftha that hê giuuald mit gode ... mêron habdi *H.* 2876. **274** *ähnlich* ôð hine his hyge forspeón 350 (*anders* ic Herodes in hyge bespeón *Jud.* 294), *vgl.* manega uuâron the sia iro môd gespôn *H.* 1; thes sie an iro môd spenit 1354; ef hî ina lâtid is môd spanen 1479. **281** gôdlîc *nur noch* 740. *Rätsel* 84, 4, *im H. häufig.* **282** þeówian æfter *nur hier;* = mêr scolun gî aftar is huldi thionon *H.* 1472; ef gî uuilliad after is uuillion thionon 1686. **283** *zu* 267. **284** strîð *nur noch* 572. 663, *dazu in der auffälligen form mit* ð; *im Hel. häufig;*

hæleðas heardmôde: hie habbað mê tô hearran gecorene
rôfe rincas: mid swilcum mæg man ræ̂d geþencean
fôn mid swilcum folcgesteallan: frŷnd synd hie mine georne,
holde on hyra hygesceaftum. Ic mæg hyra hearra wesan,
ræ̂dan on þis rîce, swâ mê þæt riht ne þinceð
þat ic ôleccan âwiht þurfe
gode æfter gôde ǣnegum: ne wille ic leng his geongra wurðan.'
þâ hit se allwalda eall gehŷrde
þæt his engyl ongan ofermêde micel
ahebban wið his hearran and spræc heálîc word
dollîce wið drihten sînne: sceolde hê þâ dæ̂d ongyldan,
worc þæs gewinnes gedæ̂lan and sceolde his wîte habban
ealra morðra mǣst: swâ dêð monna gehwilc
þe wið his waldend winnan ongynneð
mid mâne wið þone mæ̂ran drihten. þâ wearð se mihtiga gebolgen
hêhsta heofones waldend, wearp hine of þâm heán stôle.
Hete hæfde hê æt his hearran gewunnen, hyldo hæfde *hê* his ferlorene,
gram wearð him se gôda on his môde: forþon he sceolde grund gesêcean
heardes hellewîtes þæs þe hê wann wið heofnes waldend.
Acwæð hine þâ fram his hyldo and hine on helle wearp

---

300 þan. 2 :se. 4 *vgl.* 406.

daneben noch strîdhugi, strîdian, strîdig, *während das wort im ags. isoliert steht; vgl. noch zu* 572. **285** heardmôd *nur hier* = helid hardmôdig *H.* 3137. — tô hearran ceósan *nur hier,* = côs im thê cuninges thegn Crist te herron *H.* 1199. **286** ræ̂d geþencan *nur hier und* 561 þû meaht his þonne rûme ræ̂d geþencan = that hê is mahti betaron râd ôðran githenkian *H.* 723. **288** hygesceaft *nur hier, in Hel. 14mal belegt; vgl. noch zu* 586. **295** dæ̂d ongyldan *nur hier;* = sie sculun thea dâd antgelden *H.* 4418. **297** *vgl.* ealra wîta mǣste 393; ealra frêcna mǣste 468; ealra folca mǣst 670, *sonst stets ohne den Zusatz von* ealra, *Grein* II, 226 = allaro uuilliono mêsta *H.* 603. 5925; allaro giuuitteo mêst 848; allaro sango mêst 3709. **299** mâri drohtin 1133. 4387. 4788. 4627; the mârio drohtin 2330. **302** gram wesan *oder* weorðan *c. dat. selten* (*Ps.* 118, 38. *Rätsel* 72, 3) = than uuirdit thoh huê ôdrumu an is môde sô gram *H.* 1441; than uuirdid im uualdand gram mahtig môdag 1377; *vgl. auch* thê imu êr grame uuârun unholde an hugi 3719. **303** *zu* 260. **304** *vgl.* ac hê ina fon is huldî fordrêf *H.* 1107. **305** *vgl.* 421; þæt

on þâ deópan dala, þǽr hê tô deófle wearð
se feónd mid his gefêrum eallum: feollon þâ ufon of heofnum
þurh *swâ* longe swâ þreó niht and dagas
þâ englas of heofnum on helle, and heó ealle forsceôp
drihten tô deóflum, forþon heó his dǽd and word
noldon weorðian: forþon heó on wyrse leóht
under eorðan neoðan ællmihtig god
sette sigeleáse on þâ sweartan helle:
þǽr hæbbað heó on ǽfyn ungemet lange
ealra feónda gehwilc fŷr edneówe;
þonne cymð on ûhtan eásterne wind,
forst fyrnum cald, symble fŷr oððe gâr,
sum heard geswinc habban sceoldon:
worhte man hit him tô wîte: hyra woruld wæs gehwyrfed
forman sîðe, fylde helle
mid þâm andsacum. Heoldon englas forð
heofonrîces hêhðe þe ǽr godes hyldo gelæston.
Lâgon þâ ôðre fŷnd on þâm fŷre þe ǽr swâ feala hæfdon
gewinnes wið heora waldend: wîte þoliað
hâtne heaðowelm helle tômiddes
brand and brâde lîgas, swilce eâc þâ biteran rêcas,
þrosm and þŷstro, forþon hie þegnscipe
godes forgŷmdon: hie hyra gâl beswâc
engles oferhygd: noldon alwaldan
word weorðian, hæfdon wîte micel:
wǽron þâ befeallene fŷre tô botme

306 feollon *aus* f *corr.* ufon *streicht Grein.* 7 þurh swâ longe swâ *Grein,* þurh longe þrâge swâ *Dietrich, vgl. s.* 17. 8 of heofnum] ufon *Grein.* 9 forþon þe *Grein.* 10 forþon *Grein*] forþon þe. 17 geswinc *Thorpe*] gewrinc. 22 lagon *aus* a *corr.* 26 þŷstro *aus* e *corr.* 28 alwaldan *corr. in* ea.* 30 wæro, n *übergeschrieben.**

deópe dæl *Crist* 1532 = diap dôðes dalu *H.* 5170. **312** seó swearte hell 345. 529. 761. 792 = besinkodun is siola an thena suarton hel *H.* 3357. **316** fyrnum *mit einem adjectivum verbunden nur noch Gen.* 809. 832, *vgl.* firinum tharf *H.* 2428. 3365. **320** *vgl.* haldan hôhgisetu *H.* 365; Herodes biheld thâr craftagne kuningdôm 5251. **323** wîte þolian *Gen.* 367 = uuîti tholoian *H.* 3016. 3096. 3379. 3590. 4183. 4784; *vgl. auch* 1347. 1535. 2933. 5379. **326** *vgl.* thimm endi thiustri endi so githrismod (githismod *hs.*) *H.* 5627. — þegnscipe *nur Gen.* 326. 744. 836 = *H.* 4574. 4668. **330** *vgl.* þæt bê ûs hæfð befylled fŷre tô botme helle þǽre hâtan 361 *(die construction nur an diesen beiden stellen belegt)* = bifelliad sia ina ferne te bodme an

on þâ hâtan hell   þurh hygeleáste
and þurh ofermêtto,   sôhton ôðer land:
þæt wæs leóhtes leás   and wæs lîges full,
fŷres fær micel.   Fŷnd ongeâton
þæt hie hæfdon gewrixled   wîta unrîm
þurh heora miclan môd   and þurh miht godes
and þurh ofermêtto   ealra swîðost.

IV.

Thâ spræc se ofermôda cyning   þe ær wæs engla scŷnost,
hwîtost on heofne   and his hearran leóf,
drihtne dŷre,   ôð hie tô dole wurdon,
þæt him for gâlscipe   god sylfa wearð
mihtig on môde yrre: wearp hine on þæt morðer innan
niðer on þæt nióbed   and sceôp him naman siððan,
cwæð þæt se hêhsta   hâtan sceolde
Satan siððan.   Hêt hine þære sweartan helle
grundes gŷman,   nalles wið god winnan.
Satan maðelode,   sorgiende spræc
se þe helle forð   healdan sceolde
giéman þæs grundes —   wæs ær godes engel
hwît on heofne,   ôð hine his hyge forspeón
and his ofermêtto   ealra swîðost,
þæt hê ne wolde   wereda drihtnes
word wurðian —:   weoll him on innan
hyge ymb his heortan,   hât wæs him ûtan
wrâðlic wîte.   Hê þâ worde cwæð:
'Is þes ænga stede   ungelîc swîðe
þâm ôðrum   þe wê ær cûðon

---

331 helle *Dietrich.* 39 hwitost, *ein* t *übergeschrieben.** heofne *in* on *corr.* 43 þæt *übergeschrieben.** 49 gieman *corr. in* y.* 50 heofne *in* on *corr.** 56 þes *aus* æ *corr.* ænga* (i übergeschrieben) stŷde (e übergeschrieben).*

thene hêtan hel *H.* 2510. **331** seó hâte hell 362. 439 — *H.* 2511. 3388. 4446; *vgl.* hêto an … helliu 3364. 3369. **335** gewrixlan *'eintauschen, erwerben' nur hier* — habad sô giuuehslôd … himilrîkeas gidêl *H.* 2486. **345** *zu* 312. **350** *zu* 274. **353** = thes uuell im an innan hugi um (uuid *M*) is herta *H.* 3688. **354** hyge ymb heortan 759. **360** rômigan

heán on heofonrîce, þe mê mîn hearra onlâg,
þeah wê hine for þâm alwaldan âgan ne môston
rômigan ûres rîces. Næfð hê þeah riht gedôn
þæt hê ûs hæfð befælled fŷre tô botme
helle þære hâtan, heofonrîce benumen:
hafað hit gemearcod mid moncynne
tô gesettanne. þæt mê is sorga mæ̂st
þæt Adam sceal — þe wæs of eorðan geworht —
mînne stronglican stôl behealdan,
wesan him on wynne and wê þis wîte þolien
hearm on þisse helle. Wâla âhte ic mînra handa geweald
and môste âne tîd ûte weorðan,
wesan âne winterstunde, þonne ic mid þŷs werode ....
ac licgað mê ymbe îrenbendas,
rîdeð racentan sâl — ic eom rîces leás —
habbað mê swâ hearde helle clommas
fæste befangen. Hêr is fŷr micel
ufan and neoðone. Ic â ne geseah
lâðran landscipe: lîg ne aswâmað
hât ofer helle. Mê habbað hringa gespong,
slîðheardra sâl sîðes amyrred,
afyrred mê mîn fêðe: fêt sint gebundene,
handa gehæfte, synt þissa heldora
wegas forworhte, swâ ic mid wihte ne mæg
of þissum lioðobendum. Licgað mê ymbûtan
heardes îrenes hâte geslægene
grindlas greáte, mid þŷ mê god hafað
gehæfted be þâm healse, swâ ic wât hê mînne hige cûðe
and þæt wiste eác weroda drihten
þæt sceolde unc Adame yfele gewurðan
ymb þæt heofonrîce þæ̂r ic âhte mînra handa geweald.

---

358 on *nachgetragen.*° 59 alwaldan *corr in* ea.° 61 befælled *corr. in* y.° 71 :îrenbenda:.° 77 habbað] hafað? *Grein.* 82 ymbe *ausradiert und* utan *darübergeschrieben.*

nur hier = ruomot te iuuues uualdandes rîkea *H.* 1554; rômod gî rehtoro thingo 1688; *ähnl.* 3904. 361 *zu* 330. 363 *vgl.* huat hie te frumu mohti mannon gimarcon *H.* 5278. 367 *vgl.* uuesan an nunniun *H.* 2012. 2739. 3354. 4726. — wîte þolian, *vgl. zu* 323. 374 fæste befangen *Beow.* 1295. *Crist* 1156 = asto bifangan *H.* 43; *vgl. auch* 1238. 4268. 377 *zu* 331.

Ac þoliað wê nû þreá on helle: þæt syndon þŷstro and hæ̂to,
grimme grundleáse; hafað ûs god sylfa
forswâpen on þâs sweartan mistas, swâ hê ûs ne mæg ǣnige synne gestǣlan
þæt wê him on þâm lande lâð gefremedon: hê hæfð ûs þeah þæs leóhtes bescyrede,
beworpen on ealra wîta mæste. Ne magon wê þæs wrace gefremman,
geleánián mid lâðes wihte þæt hê ûs hafað þæs leóhtes bescyrede:
Hê hæfð nû gemearcod ânne middangeard, þǣr hê hæfð mon geworhtne
æfter his onlîcnesse, mid þâm hê wile eft gesettan
heofona rîce mid hlûttrum sâulum. Wê þæs sculon hycgan georne
þæt wê on Adame, if wê ǣfre mægen,
and on his eafrum swâ some andan gebêtan,
onwendan him þǣr willan sînes, gif wê hit mægen wihte aþencan.
Ne gelŷfe ic mê þæs leóhtes furðor þæs þe *hê* him þenceð lange niótan
þæs eádes mid his engla cræfte: Ne magon wê þæt on aldre gewinnan
þæt wê mihtiges godes môd onwǣcen: uton ôðwendan hit nu monna bearnum
þæt heofonrîce, nû wê hit habban ne môton, gedôn þæt hie his hyldo forlǣten,
þæt hie þæt onwendon þæt hê mid his worde bebeád. þonne weorð hê him wrâð on môde,
ahwet hie from his hyldo. þonne sculon hie þâs helle sêcan
and þâs grimman grundas. þonne môton wê hie ûs tô giongrum habban
fira bearn on þissum fæstum clomme. Onginnað nû ymb þâ fyrde þencean.
Gif ic ǣnegum þegne þeódenmâdmas

---

393 ne] nu *Dietrich, Grein.* 401 him *corr. in* eo.* niotan *corr. in* a.*

389 *vgl.* hêt endi thinstri *H.* 2145. 5169 *(gleichfalls von der hölle gesagt).*
391 *vgl.* hê ... Satanasan forsuuêp *H.* 1108. 393 *zu* 297. — wrace frem-

geâra forgeâfe, þenden wê on þâm gôdan rîce
gesǣlige sǣton and hæfdon ûra setla geweald,
þonne hê mê nâ on leófran tîd leánum ne meahte
mîne gife gyldan, gif his giên wolde
mînra þegna hwilc geþafa wurðan,
þæt hê up heonon ûte mihte
cuman þurh þâs clûstro and hæfde cræft mid him
þæt hê mid feðerhoman fleógan meahte
windan on wolcne þǣr geworht stondað
Adam and Eve on eorðrîce
mid welan bewunden, and wê synd aworpene hiðer
on þâs deópan dalu: Nû hie drihtne synt
wurðran micle and môton him þone welan âgan
þe wê on heofonrîce habban sceoldon,
rîce mid rihte: is se rǣd gescyred
monna cynne. þæt mê is on mînum môde swâ sâr,
on mînum hyge hreóweð þæt hie heofonrîce
âgan tô aldre. Gif hit eówer ǣnig mæge
gewendan mid wihte, þæt hie word godes
lâre forlǣten, sôna hie him þê lâðran beóð,
gif hie brecað his gebodscipe. þonne hê him abolgen wurðeð;
siððan bið him se wela onwended and wyrð him wîte gegarwod,
sum heard hearmscearu. Hycgað his ealle

---

417 feðer- *aus* æ *corr.* 31 gegarwod *in* ea *corr.*

man *nur hier* = êr than ik is êniga uuraka frummie *H.* 3246. **418** *vgl* sume fleógende windað ofer wolcnum *Metra* 31, 12. wand ofer wolcnum *Ex.* 80. wand tô wolcnum wælfŷra mǣst *Beov.* 1119 = thô sie eft te hebanuuanga uundun thurh thiu uuolcan *H.* 415. **421** *zu* 305. **422** *vgl.* thâr hê uuelon êhte, bû endi bodlos *H.* 2159. **425** sâr on môde *Gen.* 1593. 2214. *Gn. ex.* 41 = thô uuard imu an innan sân ... sêr an is môdo *H.* 4996; that uuas Satanase sêr an muode, tulgo harm an is hugie 1042. **426** on hyge hreówan *nur noch* 826 = ôdo beginnad imu than is uuerk tregan, an is hugi hreuuen *H.* 3233; *vgl.* thiu môder aftar geng an iro hugi hriuuig 2183; uuid uualdand sprak an iro hugi hriuuig 4029; uuard imu hugi hriuuig 3094. **428** = that ic on mînumu hugi ni gidar uuendean mid uuihti *H.* 220. **429** þê lâðran beóð *nur hier* = ne lât thû sie thî thiu lêdaron, thoh ... *H.* 323. **430** gebodscipe *nur hier,* bodscipe *nur Gen.* 552. 783 = gibodskepi *H.* 8. 301. 1909. 2264. 2660. 2666; bodskepi *H.* 138. 341. 424. 651. 895. **432** hearmscearu *nur noch Gen.* 781. 829 = hard harmskara *H.* 240.

hû gê hî beswîcen! Siððan ic mê sôfte mæg
restan ou þyssum racentum, gif him þæt rîce losað.
Se þe þæt gelæsted, him bið leán gearo
æfter tô aldre, þæs wê hêr inne magon
on þyssum fŷre forð fremena gewinnan:
Sittan læte ic hine wið mê sylfne swâ hwâ swâ þæt secgan cymeð
on þâs hâtan helle þæt hie heofoncyninges
unwurðlîce wordum and dædum
lâre *forlêton and wurdon lâð gode.'*

V.

Angan hine þâ gyrwan godes andsaca
fûs on frætwum — hæfde fæcne hyge —,
hæleðhelm on heáfod asette and þone ful hearde geband,
spenn mid spangum — wiste him spræca fela
wôra worda —, wand him up þanon,
hwearf him þurh þâ helldora — hæfde hyge strangne —,
leolc on lyfte lâðwendemôd,
swang þæt fŷr ontwâ feóndes cræfte:
wolde dearnunga drihtnes geongran
mid mândædum men beswîcan,
forlædan and forlæran þæt hie wurden lâð gode.
Hê þâ gefêrde þurh feóndes cræft
ôð þæt hie Adam on eorðrîce
godes handgesceaft gearone funde

---

433 sôfte *Grein*] feste. 44 ful *corr. in* ll.* 51 gefer:de, e *ausradiert.*

436 æfter tô aldre *nur hier* (*Grein* I, 54) = after an aldre *H.* 142. **438** swâ hwâ swâ *nur Gen.* 438. 483; swâ hwæt swâ *Gen.* 755 = *alts.* sô huê sô, sô huat sô. **439** *zu* 331. **442** = sum biginnit ina girinuan sân an is kindiski *H.* 3450. **443** fæcne hyge *nur hier* = habdun im fêcnien hugi *H.* 1230; thoh hebbead sie fêcnan hugi 1739; *auch die construction mit* habban *und die parenthetische satzform ist unserm bruchstück und dem Hel. eigentümlich, vgl. noch* hæfde hyge strangne 447 *und Hel.* 73. 1236. 3541. 4263. 5057 *u. ö.* **444** *Das wort* hæleðhelm *kommt ausser hier nur noch Walf.* 45 *vor*: mid þâm hê... heoloðhelme biþeaht helle sêceð. *Ganz ähnlich wie an unserer stelle dient auch H.* 5449 *ff. der* helithhelm *dem Satan zur ausführung zauberhafter berückung*: that nuif uuarth thuo an forahton... thuo iru thiu gisiuni quâmun thuru thes dernien dâd an dages liohte an helithhelme bihelid. **447** *zu* 443. **458** *vgl.* huat uualdand god habit guodes

wîslîce geworht and his wîf somed
freó fægroste, swâ hie fela cûðon
gôdes gegearwigean þâ him to gingran self
metot mancynnes mearcode selfa;
and him bî twêgin beámas stôdon,
þâ wæ̂ron ûtan ofætes gehlædene,
gewered mid wæstme, swâ hie waldend god
heáh heofoncyning handum gesette,
þæt þæ̂r yldo bearn môste on ceósan
gôdes and yfeles gumena æ̂ghwilc
welan and wâwan. Næs se wæstm gelîc:
ôðer wæs swâ wynlîc, wlitig and scêne,
lîðe and lofsum: þæt wæs lîfes beám;
môste on êcnisse æfter lybban,
wesan on worulde se þæs wæstmes onbât,
swâ him æfter þŷ yldo ne derede
ne suht swâre, ac môste symle wesan
lungre on lustum and his lîf âgan,
hyldo heofoncyninges hêr on worulde habban:
him tô wæ̂ron witode *tîres* geþingðo
on þone heán heofon, þonne hê heonon wende.
þonne wæs se ôðer eallenga sweart,
dim and þŷstre: þæt wæs deáðes beám;

---

459 metod *Grein.* 60 twegin *corr. in* e.** 73 agan *aus* o *corr.** 74 habban *möchte Grein streichen.* 75 witod^e* geþing þ°, *die beiden letzten buchstaben auf rasur;* tîres *von Grein ergänzt.* 76 hê] heo.

gigereuuid *H.* 2534. **459** *ähnlich* hæfde hire wâeran hige metod gemearcod 357; *vgl.* sô habed im uurdgiscapu metod gimarcod *H.* 128. **462** waldend god *ist ags. ziemlich selten: Gen.* 521. 551. *Men.* 56. *El.* 4. *Ps,* 56, 2. 67, 16. (*daneben massenhafte andere verwendungen und verbindungen von* wealdend, *Grein* II, 670 *f.*) = uualdand god *H.* 20. 98. 645. 1402. 1614. 1618. 1622. 1658. 1907. 1959 *u. ö., stets den versschluss bildend, wie auch im ags. Gen.* 462. 521. 551. *El.* 4. **463** = thes hôhon hebancuninges *H.* 266. **468** lofsum *nur hier* = alloro lîðo lofsamost *H.* 2063. **472** suht swâre *nur hier* = suâra suhti *H.* 1843. 4428; *vgl. auch* 1215. **473** wesan on lustum *nach Grein* II, 197 *wol nur hier* = uuesan an lustun *H.* 2006. 2743. 4724; *vgl. auch* 1147. 2151. 2765. 2861. 4484. **474** hyldo heofoncyninges *Gen.* 712 (*vgl. auch* 659 *und zu* 567). *Hymn.* 4, 29 = huldi hebancuninges *H.* 902, *vgl.* 691. 1120. 1472. **476** = endi geld nimid hôh himilrîki than hie hinan uuendit *H.* 3489; *vgl.* that thû thînan holdan scalc nû hinan huerban lâtas 482. **478** dim and þŷstre *nur hier* = thimm endi thiustri *H.* 5627.

se bær bittres fela: sceolde bû witan
ylda ǽghwilc yfles and gôdes
gewand on þisse worulde: sceolde on wîte â
mid swâte and mid sorgum siððan libban
swâ hwâ swâ gebyrgde þæs on þâm beáme geweóx:
scolde hine yldo beniman ellendǽda,
dreámas and drihtscipes and him beón deáð scyred;
lytle hwîle sceolde hê his lîfes niótan,
sêcan þonne landa sweartost on fŷre,
sceolde feóndum þeówian: þǽr is ealra frêcna mǽste
leódum tô langre hwîle. þæt wiste se lâða georne
dyrne deófles boda þe wið drihtne wann.
Wearp hine þâ on wyrmes lîc and wand him þâ ymbûtan
þone deáðes beám þurh deófles cræft,
genam þǽr þæs ofætes and wende hine eft þanon
þǽr hê wiste handgeweorc heofoncyninges.
Ongon hine þâ frînan forman worde
se lâða mid ligenum: 'Langað þê âwuht,
Adam, up to gode? Ic com on his ǽrende hider
feorran gefêred: Ne þæt nû fyrn ne wæs
þæt ic wið hine sylfne sæt. þâ hêt hê mê on þysne sîð faran,
hêt þæt þû þisses ofætes ǽte, cwæð þæt þîn abal and cræft

---

481 gewand *beschaffenheit = ahd.* giunant(a) *Graff* I, 762] gewaůd *hs. corr. dritter hand;* gowanod *als particip Grein.*

483 *zu* 438. **484** = habad unc eldi binoman elleandâdi *H.* 151. **488** *zu* 297. **489** tô langre hwîlc *nur hier* = te langaru huîlu *H.* 1243. 1624. **493** = uuende imu eft thanen *H.* 3293. liet sia eft gihaldana thanau uuendan an iro uuilleon 2226. **495** = hêr quam gibod godes ... furmon uuordu, gibôd that ... *H.* 217. **496** *Das wort* lygen *nur Gen.* 496. 531. 588. 598. 601. 630. 647 (*statt des ags.* lygo) = lugina *H.* 1037. 5079. 5891. — *Vgl. zu* 598. 699. **497** up tô gode, *vgl.* up te gode *H.* 1638. 5633 *und unten zu* 544. — *Die construction nur hier* = that hê mê an is ârundi huarod sendean uuillea *H.* 121; *ähnl.* 3966; *vgl. unten zu* 509. **498** *Die formel* feorran fêran *ist ziemlich selten* (*Andr.* 265. *El.* 993. *Sal.* 178; *vgl. Beow.* 3113), *gewöhnlicher heisst es* feorran cuman; *vgl.* ferran gifarana *H.* 633. — *Die verwendung von* fyrn *in dieser weise, in einem selbständigen satze, findet sich nur an dieser stelle,* = ni that nu furn ni uuas that sia thik thînero uuordo uuîtnon hogdun *H.* 3988; *vgl.* forn uuas that giû 570. — on sîð faran *nur hier und* 514 = nû hiet hê mê an thesan sîd faran, hiet that ic thî gicûddi that ... *H.* 122; thô hêt hê sie an thana sîd faran, hêt that sie ira ârundi al underfundin 637. nû sculun gî an thana sîd faran 1588; *ähnlich*

and þîn môdsefa   mâra wurde
and þîn lîchoma   leóhtra micle,
þîn gesceapu scênran;   cwæð þæt þê æniges sceates þearf
ne wurde on worulde.   Nû þû willan hæfst
hyldo geworhte   heofoncyninges,
tô þance geþênod   þînum hearran,
hæfst þê wið drihten dŷrne geworhtne: ic gehŷrde hine
þîne dǣd and word
lofian on his leóhte   and ymb þîn lîf sprecan:
Swâ þû læstan scealt   þæt on þis land hider
his bodan bringað: Brâde synd on worulde
grêne geardas   and god wîteð
on þâm hêhstan   heofna rîce

---

506 hearan.   9 þ's.   11 wîteð] siteð *Bouterwek.*

1627. 1927. 4007.   **505** hyldo wyrcean *nur Gen.* 505. 712. 726 = huldi giuuirkean *H.* 692. 901.   **506** tô þance geþênian *nur hier* (tô þance *allein Beow.* 379. *Andr.* 1114. *Guthl.* 96) = siu habde ira drohtine uuel githionod te thanke *H.* 506. that hê... uualdandgode te thanke getheono 1659. thô thiu magad habda githionod te thanke thiodcuninge 2767.   **508** zu 258. **509** on þis land hider *wie oben* on his ǣrende hider 497. *Dergleichen formelhafte umschreibungen des zieles oder der richtung (nach einem verbum der bewegung) durch eine substantivische wendung und eine nachgesetzte, stets den versschluss bildende richtungspartikel finden sich im ags. sonst nicht, wol aber oft im Heliand*: that hê mê an is ârundi huarod sendean uuillea 121; ne quam ic thî tê ênigun frêson herod 263; thit erdrîki herod ... sôkean 376; giuuitun im te Bethleem thanan 424; quâmun ... obar that land tharod 544; uuî gengun aftar them bôcno herod 602; giuuêt im an than sîd thanen 712. 2158; ik bium an is bodskepi herod ... cumen 895; scrîd thî te erdu hinan 1085; thêm the hê to theru sprâcu tharod ... gecoran habda 1296; ni quam ik undar thesa theoda herod 3533. thuo giuuêt im obar thia fluod thanan 4010; ina te burg hinan lêdien 4822; im eft te burg thanan ... fôrun 5980. *Dagegen ist die verbindung zweier partikeln oder partikelähnlicher ausdrücke zu einer solchen umschreibung (in unserem text belegt durch* up heonan 415; up þanon 446 *und* eásten hider 555) *auch im ags. sehr gewöhnlich*: feor hider *Byrhtn.* 57; feor heonan *G.* 227. 2513. *Phön.* 1. *Beow.* 1061; feor þanon *Beow.* 1805. 1921. *Phön.* 415; fyr heonan *Beow.* 252; foorran þyder *Andr.* 282; forð heonan *Exod.* 257. *Crist* 282. *Ps.* 118, 24. 31. *Kreuz* 132; forð þanon *Beow.* 1632. *Metra* 17, 28; up heonan *Sat.* 397; up þanon *Sat.* 327. 365; ût heonan *Jul.* 283; ût þanon *C.* 1292. 2445; sûð heonan *Botsch.* 26; sûð þanon *Gen.* 1966. 2096; eásten hider *Aethelst.* 69; hâm þanon *Beow.* 1601. *El.* 143. 148; onweg þanon *Beow.* 763. 844; *im Heliand*: forth thanan 3351. 5870. forth hinan 5863. 5865; up thanan 3364. 4448. 5974; ût thanan 3878. 5971; ôstar hinan 571.   **512** þæs

ufan alwalda: nele þâ earfeðu
sylfa habban, þæt hê on þysne sîð fare
gumena drihten, ac hê his gingran sent
tô þînre spræce. Nû hê þê mid spellum hêt
listas læran: Læste þû georne
his ambyhto: nim þê þis ofæt on hand,
bît hit and byrge: þê weorð on þînum breóstum rûm,
wæstm þŷ wlitegra: þê sende waldend god
þîn hearra þâs helpe of heofonrîce.'
Adam maðelode þær hê on eorðan stôd
selfsceafte guma: 'þonne ic sigedrihten,
mihtigne god mæðlan gehŷrde
strangre stemne and *hê* mê hêr stondan hêt,
his bebodu healdan and mê þâs brŷd forgeaf
wlitesciéne wîf and mê warnian hêt
þæt ic on þone deáðes beám bedroren ne wurde,
beswicen tô swîðe: hê cwæð þæt þâ sweartan helle
healdan sceolde se þe bî his heortan wuht
lâðes gelæde. Nât þeah þû mid ligenum fare
þurh dyrne geþanc, þe þû drihtnes eart
boda of heofnum. Hwæt, ic þînra bysna ne mæg
worda ne wîsna wuht oncnâwan
sîðes ne sagona. Ic wât hwæt hê mê self bebeád
nergend ûser, þâ ic hine nêhst geseah:
hê hêt mê his word weorðian and wel healdan,
læstan his lâre. þû gelîc ne bist
ænegum his engla þe ic ær geseah,

---

519 byrige.

hêhstan heofonrîces weard *Ps.* 90, 1 = an them hôhostun himilo rikea *H.* 419 (*vollständiger vers*). **514** *zu* 498. **518** ambyht læstan *nur hier* = thie im sidor iungardôm scoldun ambahtscepi aftar lêstien *H.* 1118. **520** *zu* 462. **521** *vgl.* helpa fan himila *H.* 11. 1902. **527** wlitesciéne wîf *nur hier* = uulitiscôni uuîb *H.* 5829. **529** *zu* 312. **531** *zu* 496. **534** *Die formel* word and wîse *nur hier* = nis mî hugi tuîfli, ne uuord ne uuîsa *H.* 288; thea in gitriuuiston ... uuârun bi uuordun endi bi uuîsun 4558; that mugun uuî an thînumu gibârie gisehan, an thînun uuordun endi an thînaru uuîson 4973. **537** *vgl.* thû scalt sie uuel haldan *H.* 327; *ähnl.* 130. 317. 320. 322. **538** lâre læstan *noch Gen.* 572. 576. 614. 619. 650. 772, *sonst verhältnismässig selten: Gen.* 2169. *Andr.* 1426. 1655. *El.* 368 = lêra lêstan *H.* 187. 959. 1369.

ne þû mê ôðiéwest ǣnig tâcen
þe hê mê þurh treówe tô onsende
mîn hearra þurh hyldo. þŷ ic þê hŷran ne cann,
ac þû meaht þê forð faran. Ic hæbbe mê fæstne geleáfan
up tô þâm ælmihtegan gode, þe mê mid his earmum worhte
hêr mid handum sînum. Hê mæg mê of his heán rîce
geofian mid gôda gehwilcum, þeah hê his gingran ne sende.'
Wende hine wrâðmôd þǣr hê þæt wîf geseah
on eorðrîce Evan stondan
sceóne gesceapene, cwæð þæt sceaðena mǣst
eallum heora eaforum æfter siððan
wurde on worulde: 'Ic wât, inc waldend god
abolgen wyrð, swâ ic him þisne bodscipe
selfa secge, þonne ic of þŷs sîðe cume
ofer langne weg, þæt git ne lǣstan wel
hwilc ǣrende swâ hê eásten hider
on þysne sîð sendeð. Nû sceal he sylf faran
tô incre andsware: ne mæg his ǣrende
his boda beodan: þŷ ic wât þæt hê inc abolgen wyrð
mihtig on môde. Gif þû þeah mînum wilt
wîf willende wordum hŷran,
þû meaht his þonne rûme rǣd geþencan.
Gehyge on þînum breóstum þæt þû inc bâm twâm meaht

---

540 me nę. 44 þā:, n *ausradiert.* 46 geofian *corr. in y.**

1629. 1942. 2449 *u. ö.* **540** tâcen ôðiéwan *nur Gen.* 540. 653. 714. 774 *(annähernd noch* þæt bið foretâcna mǣst þâra þe .... gewurdo monnum ôðŷwed *Crist* 895, *wo aber keine [alliterirende] formel vorliegt)* = êr than hê thâr têcan ênig tôgean uueldi *H.* 844; *ähnlich* 2350. 5680 *und* 2076. 3111 *mit vollständiger alliteration.* **544** up tô þâm ælmihtegan gode *nur hier* = so huuê sô habad hlûttra treuua up te them alomahtigon gode *H.* 903; that man bedôn scoldi up te them alomahtigon gode 1110; *vgl. zu* 497. **546** geofian *belegt Grein* I, 497 *in andrer construction einmal aus der Sachsenchronik, vgl. dagegen* than uuili iu thê rîkeo drohtîn gebôn mid allaro gôdo gehuuilicu *H.* 1659. — *Zur zweiten vershälfte vgl.* that hê eft an is môdsebon godes ni forgâti than hê im eft sendi is iungron tô *H.* 241 f. **547** wrâðmôd *nur hier und* 815 = unrêdmôd *H.* 5210. **551** *zu* 462. **552** bodscipe, *vgl. zu* 430. **554** ofer langne weg *nur hier und* 690 (*vgl.* on longne weg *Guthl.* 1153; on langne sîð *Gen.* 68. *Dan.* 68. *Phön.* 555.) = obar langan uueg *H.* 3753 (an langan uueg 544). **555** *zu* 509. **556** þæt hê mê on þisne sîð sendan wolde *Höll.* 27 (*anders Gen.* 68). **559** *vgl.* sô duot eft manno sô huilic sô thesun mînun ni uuili lêrun hôrien *H.* 1815. **561** *zu* 286. **563** *zu*

wite bewarigan, swâ ic þê wîsie:
æt þisses ofætes: þonne wurðað þîn eágan swâ leóht
þæt þû meaht swâ wîde ofer woruld ealle
gesceón siððan and selfes stôl
herran þînes and habban his hyldo forð.
Meaht þû Adame eft gestŷran,
gif þû his willan hæfst and hê þinum wordum getrŷwð;
gif þû him tô sôðe sægst hwylce þû selfa hæfst
bisne on breóstum, þæs þû gebod godes
lâre læstes, hê þone lâðan strîð,
yfel andwyrde ân forlæteð
on breóstcofan, swâ wit him bûtû
an spêd sprecað. Span þû hine georne
þæt hê þîne lâre læste, þŷ læs gyt lâð gode
incrum waldende weorðan þyrfen.
Gif þû þæt angin fremest, idesa seó betste,
forhele ic incrum herran þæt hê mê hearmes swâ fela
Adam gespræc eargra worda,
tŷhð me untryówða, cwyð þæt ic seó teónum georn,
gramum ambyhtsecg, nales godes engel.
Ac ic cann ealle swâ geare engla gebyrdo,
heáh heofona gehlidu: wæs seó hwîl þæs lang
þæt ic geornlîce gode þegnode
þurh holdne hyge herran mînum
drihtne selfum: ne eom ic deófle gelîc.'
Lædde hie swâ mid ligenum and mid listum speón
idese on þæt unriht, ôð þæt hire on innan ongan

---

236. **566** *zu* 260. **567** hyldo habban *nur noch Gen.* 474. 625, *an letzterer stelle gerade wie hier* habban his hyldo forð = is uueroldherron huldi habbien *H.* 3222; that ik môti thîna ford ‖ huldi hebbian 4518; *vgl. auch* that sie môstin is huldi ford ‖ giuuirkean 691. **569** wordum trûwian *nur Gen.* 569. 613. 649 (*denn Ps.* 118, 74 *ist wol nach massgabe von Ps.* 118, 147. 129, 5 *und der übrigen von Grein* I, 465 *f. belegten stellen* on *zu ergänzen, ausserdem ist die bedeutung* 'speravi' *dort abweichend*) = sia ni uueldun gitrûoian thuo noh thes uuîbes uuordun *H.* 5943. **572** *zu* 538. — *Ueber* lâðan strîð *vgl. zu* 284 *und* lâðlîc strîð 663 = lêdan strîd *H.* 2341. 4267. **576** *zu* 538. **578** *zu* 612 = an allaro bado them bezton *H.* 981; barno that bezte 3712. 5306. 5519. 5686; manno thè bezto 5249. **579** hearm gesprecan *nur hier und* 661 = hê ni uuelde is thô ênigen harm spreken *H.* 2807. — hearma swâ fela ‖ 708 = harmes sô filu ‖ *H.* 5183. **582** *vgl.* godes ambahtman *H.* 2699. **586** holdne hyge 654. 708, *vgl.* an ûsumu hugi holde *H.* 2423; unholda an hugie 3720. **589** *vgl.* sô huilik sô thâr an unreht idis

weallan wyrmes geþeaht — hæfde hire wâcran hige
metod gemearcod —, þæt heó hire môd ongan
lǽtan æfter þâm lârum: forþon heó æt þâm lâðan onfeng
ofer drihtnes word deáðes beámes
weorcsumne wæstm. Ne wearð wyrse dǽd
monnum gemearcod. þæt is micel wundor
þæt hit êce god ǽfre wolde
þeóden þolian þæt wurde þegn swâ monig
forlǽdd be þâm lygenum þe for þâm lârum com.
Heó þâ þæs ofætes æt: alwaldan bræc
word and willan. þâ meahte heó wîde geseón
þurh þæs lâðan lǽn þe hie mid lígenum beswâc,
dearnunga bedrôg, þe hire for his dǽdum com,
þæt hire þûhte hwître heofon and eorðe
and eall þeós woruld wlitigre and geweorc godes
micel and mihtig, þeah heó hit þurh monnes geþeaht
ne sceáwode, ac se sceaða geornc
swicode ymb þâ sâwle þe hire ǽr þâ siéne onlâh,
þæt heó swâ wîde wlîtan meahte
ofer heofonrîce. þâ se forhâtena spræc
þurh feóndscipe — nalles hê hie freme lǽrde —:
'þû meaht nû þê self geseón, swâ ic hit þê secgan ne þearf,
Eve seó gôde, þæt þê is ungelîc
wlite and wæstmas, siððan þû minum wordum getrûwodest,
lǽstes mine lâre. Nû scîneð þê leóht fore
glædlic ongeán, þe ic from gode brôhte

603 þuht:e. 10 feon^d;scipe.

gibiuuida *H.* 308. **590** wâc *vom geiste gebraucht nur noch unten* 649 = uuêc hugi *H.* 262. 5800. **591** *zu* 459. — *Die verbindung* môd lǽtan *nur hier, vgl.* sum habit all te thiu is muod gilâtan ... huô hie that hord bihalde *H.* 2517. **595** *vgl.* huat hie te frumu mahti mannon gimarcon 5279. **598** *vgl. zu* 496; forlǽd mid ligenum 630 (*vgl. auch* 588. 601. 647) = Adaman endi Evam ... forlêdda mid is luginnn 1037. **601** *zu* 496. **602** bedrôg *ist ἀπ. λεγ. und vielleicht eine stehengebliebene alts. form zu* driogan, *vgl. zu* 771; *(Grein setzt* I, 82 *einen inf.* bedragan *an)* = hê Adaman an êrdagun darnungo bidrôg, ... bisuuêc ina mid sundiun ... *H.* 1047. **610** freme lǽran *nur hier* = lêread gi liudio barn ... fruma forðuuardes *H.* 1850. **612** *vgl.* herra se gôda 678; waldend se gôda 850; waldend þone gôdan 817; *sonst nur noch* biscop se gôda *Eadg.* 34; *im Hel. sind ähnliche verbindungen nach Heyne's glossar s. v.* gôd *etwa* 28 *mal belegt; vgl. auch zu* 578. **613** *zu* 569. **614** *zu* 538. — *Vgl.* than skinid thi lioht biforan *H.* 1708.

hwît of heofonum: nû þû his hrînan meaht.
Sæge Adame hwilce þû gesihðe hæfst
þurh mînne cime cræfta. Gif giet þurh cûscne siodo
læst mîna lâra, þonne gife ic him þæs leóhtes genôg
þæs ic þê swâ gôdes gegired hæbbe;
ne wîte ic him þâ womcwidas, þeah hê his wyrðe ne sîe
tô alǽtanne þæs fela hê mê lâðes spræc.
Swâ his eaforan sculon æfter lybban:
þonne hie lâð gedôð, hie sculon lufe wyrcean,
bêtan heora hearran hearmcwyde ond habban his hyldo forð.'
þâ gieng tô Adame idesa scênost,
wîfa wlitegost þe on woruld côme,
forþon heó wæs handgeweorc heofoncyninges,
þeah heó þâ dearnenga fordôn wurde
forlǽd mid ligenum, þæt hie lâð gode
þurh þæs wrâðan geþanc weorðan sceoldon,
þurh þæs deófles searo dôm forlǽtan,
hierran hyldo, hefonrîces þolian
monige hwîle: bið þâm men full wâ
þe hine ne warnað, þonne hê his geweald hafað.
Sum heó hire æt handum bær, sum hire æt heortan læg
æppel unsǽlga þone hire ǽr forbeád
drihtna drihten, deáðbeámes ofet,
and þæt word acwæð wuldres aldor
þæt þæt micle morð menn ne þorfton
þegnas þolian, ac hê þeóda gehwâm
hefonrîce forgeaf hâlig drihten
widbrâdne welan, gif hie þone wæstm ân

---

623 his *Thorpe*] hire. 26 gien. 31 sceoldon *aus* e *corr.*

619 *zu* 538. **622** lâð sprecan *nur hier* = thes iu ... liudi ... léd sprecan *H.* 1337; hie habit ús sô filo lêthes gisprokan 5377. **625** *zu* 567. **626** *f.* idesa scênost *nur noch* 704. 821; idese sciéne 701; wîfa wlitegost *nur* 627. 701. 822, *also dreimal beide formeln verbunden* = idiso scôniost *H.* 2032 (*vgl.* uuibo, frio scôniost 379. 438. 2017); *beide formeln* idiso scôniost allaro uuibo uulitigost *H.* 271 *f.* **630** *zu* 598. **633** hearran hyldo *nur hier* (*vgl. zu* 264) = sô huuilic sô thes herran uuili huldi githionôn *H.* 1171. te is frâhon kuman, herron huldi 5008; *vgl. auch* thiggean scoldun herron is huldi 100; thionon ... herron af: ır is huldi 1120 *und* endi ôk is uuerold-herron ‖ huldi habbien 3223. **641** = ên himilrîki gibid hê allun theodun *H.* 3508. – **643** uuidbrâd *nur hier* = uuidbrêdan uuelan *H.* 1840. 2120.

lætan wolden þe þæt lâðtreów
on his bôgum bær bittre gefylled:
þæt wæs deáðes beám þe him drihten forbeád.
Forlêc hie þâ mid ligenum se wæs lâð gode,
on hete heofoncyninges and hyge Evan
wifes wâcgeþôht, þæt heó ongann his wordum trûwian,
læstan his lâre and geleáfan nom
þæt hê þâ bysene from gode brungen hæfde
þe hê hire swâ wærlice wordum sægde,
iéwde hire tâcen and treówa gehêt,
his holdne hyge. þâ heó tô hire hearran spræc:
'Adam freá mîn, þis ofet is swâ swête,
blîð on breóstum and þes boda sciéne,
godes engel gôd: ic on his gearwan geseó
þæt hê is ærendsecg uncres hearran,
hefoncyninges: his hyldo is unc betere
tô gewinnanne þonne his wiðermêdo.
Gif þû him heódæg wuht harmes gespræce,
hê forgifð hit þeah, gif wit him geongordôm
læstan willað. Hwæt scal þê swâ lâðlic strîð
wið þînes hearran bodan? Unc is his hyldo þearf:
hê mæg unc ærendian tô þâm alwaldan
heofoncyninge. Ic mæg heonon geseón
hwær hê sylf siteð — þæt is sûð and eást —
welan bewunden se þâs woruld gesceôp:
geseó ic him his englas ymbe hweorfan
mið feðerhaman ealra folca mæst,
wereda wynsumast. Hwâ meahte mê swelc gewit gifan,

---

661 gesprȩce. 67 h^{w}ær.

647 *zu* 496 *und* 598. **649** *zu* 569. **650** *zu* 538. **652** wærlîce *nur hier* = hêt ina uuârlico uuordun seggean *H.* 868; *vgl.* sô ic mid mînun hêr suuîdo uuârlico scal uuordun gebeodan 1520; *s. zu* 681. **653** *zu* 540. **654** *zu* 586. **656** blîðe on breóstum 751 = blîdi an is (iro) briostun *H.* 474. 666. 2738. 3542. **661** heódæg *nur hier* = *alts.* hiudu. — *Zu* 579. **662** *zu* 267, *vgl. speciell* thea im sidor iungardôm scoldun ambahtscepi aftar lêstien *H.* 1117. **663** *zu* 572. **664** hyldo þearf *nur hier* = ûs is thînoro huldi tharf *H.* 1588. **665** ærendian *nur hier* = habda thô giârundid (giârundeod *C*) *H.* 2157. **668** se þâs world gescôp *Crist* 659 (þâs eorðan *Gen.* 219, þâs foldan *Hymn.* 11, 10. 20, 247) = them the thesa uuerold giscôp *H.* 811. 4092; thuo hie êrist thesa uuerold giscôp *H.* 39. **670** *zu* 297. **671** *zu* 250. — *Vgl. auch* sulic

gif hit gegnunga   god ne onsende
heofones waldend?   Gehŷran mæg ic rûme
and swâ wide geseón   on woruld ealle
ofer þâs sidan gesceaft.   Ic mæg swegles gamen
gehŷran on heofnum.   Wearð mê on hyge swâ leóhte
ûtan and innan,   siððan ic þæs ofætes onbât.
Nû hæbbe ic his hêr on handa,   herra se gôda,
gife ic hit þê georne: ic gelŷfe þæt hit from gode côme,
brôht from his hysene,   þæs mê þes boda sægde
wærum wordum: hit nis wuhte gelic
elles on eorðan,   bûton swâ þes âr sægeð,
þæt hit gegnunga   from gode côme.'
Heó spræc him þicce tô   and speón hine ealne dæg
on þâ dimman dǽd,   þæt hie drihtnes heora
willan brǽcon.   Stôd se wrâða boda,
legde him lustas on   and mid listum speón,
fylgde him frêcne: wæs se feónd full neáh
þe on þâ frêcnan fyrd   gefaren hæfde
ofer langne weg,   leóde hogode
on þæt micle morð   men forweorpan,
forlǽran and forlǽdan,   þæt hie lǽn godes,
ælmihtiges gife   ân forlêten
heofonrîces geweald.   Hwæt, se hellsceaða
gearwe wiste   þæt hie godes yrre
habban sceoldon,   and hellgeþwing,
þone nearwan nîð   niéde onfôn,
siððan hie gebod godes   forbrocen hæfdon,
þâ hê forlǽrde   mid ligenwordum

---

696 -geþwin:, g *ausradiert.*

ginuit *H.* 850. 2881.   **672** = that ina ûs gegnungo god fon himila selbo sendi *H.* 213; *vgl. zu* 683.   **673** *zu* 260.   **676** *vgl.* mid leohtu hugi *H.* 290.   **678** *zu* 612.   **679** *vgl.* ic gelôbiu that thû geuuald habas *H.* 2107; ic gilôbiu that thû thê uuâro bist 4061.   **681** wǽr *adj. nur hier* = uuârun uuordun *H.* 445. 569. 1447. 1503. 1832. 1933. 2280. 3104. 3851, *mit* seggian *verbunden* 1362. 1390. 4042. 4457. 5840. — (*Vgl.* ni bium ik mid uuihti gilik drohtine mînumu *H.* 935).   **683** = ac it gegnungo fan gode alouualdon kumid *H.* 3937; *vgl. zu* 672.   **684** þicce *in der bedeutung* 'oft' *nur hier* (*ebenso* þiclîce 705) = *mhd.* dicke.   **688** frêcne fylgean *nur hier* = siu im aftar geng, folgode frnokno *H.* 2995.   **690** *zu* 544.   **696** hellgeþwing *nur hier* = helligithuing *H.* 945. 1275. 1500. 2081. 2145. 5169.   **699** ligenword *nur*

tô þâm unrǣde idese sciéne,
wîfa wlitegost, þæt heó on his willan spræc,
wæs him on helpe handgeweorc godes
tô forlǣranne . . . .
Heó spræc þâ tô Adame idesa sceonost
ful þiclîce, ôð þâm þegne ongan
his hige hweorfan, þæt hê þâm gehâte getrûwode
þe him þæt wîf . . . wordum sægde:
heó dyde hit þeah þurh holdne hyge, nyste þæt þǣr hearma swâ fela
fyrenearfeða fylgean sceolde
monna cynne, þæs heó on môd genam
þæt heó þæs lâðan bodan lârum hŷrde,
ac wênde þæt heó hyldo heofoncyninges
worhte mid þâm wordum þe heó þâm were swelce
tâcen ôðiéwde and treówe gehêt,
ôð þæt Adame innan breóstum
his hyge hwyrfde and his heorte ongann
wendan tô hire willan. Hê æt þâm wîfe onfeng
helle and hinnsîð, þeah hit nǣre hâten swâ,
ac hit ofetes noman âgan sceolde:
hit wæs þeah deáðes swefn and deófles gespon,
hell and hinnsîð and hæleða forlor,

---

702 him *Thorpe*] hire. 703 *Grein ergänzt* on lâðlicne wrôht.

hier, vgl. zu 496. **701** *zu* 626. **720** on helpe wesan *noch Ps.* 98, 3 (*sonst* tô helpe wesan, weorðan *Azar.* 66. *Beow.* 1709. *Run.* 10, *vgl. H.* 1718. 3621) = nû uuilliu ik thî an helpun uuesan *H.* 2956; an helpun uuas managumu mankunnie 3750. **704** *zu* 626. **705** þiclîce *vgl. zu* 684. **706** his hige hweorfan; *die formel nur hier, ähnlich* his hyge hwyrfde 716 (*vgl.* lâteð hworfan mannes môdgeþonc *B.* 1728; hwider hreðra gehygd hweorfan wille *Wand.* 72) = thô uuard eft thes uuibes hugi . . . gihuorben an godes uuilleon *H.* 282; *ähnlich* thô uuard thera magad after thiu môd gihuorben, hugi aftar iro herron 2760; thô uuard thar sô managumu manno môd after Kriste gihuorben, hugiskefti 4118; *vgl. auch* thô uuard eft thes mannes hugi giuuendid . . . that hê im te them uuiba genam . . . minnea 329. **708** *zu* 579. 588. **710** on môd niman *nur hier* = that scolda uuell sinnon manno sô huilicon sô that an is muod ginam *H.* 3962. **712** zu 474. 505, *speciell vgl.* sô mag im thes gôdon giuuirkean huldi hebancuninges *H.* 901. **714** zu 540. **715** innan breóstum *nur hier* (*Grein* II, 143) = innan briostun *H.* 606. 3294. **716** *zu* 706. **717** ac him eal worold wendeð on willan *Beow.* 1738, *vgl.* sculun gi . . . liudfolc manag uuendean aftar mînon uuilleon *H.* 1368; *ähnlich*

menniscra morð, þæt hie tô mete dǣdon
ofet unfǣle. Swâ hit him on innan com,
hrân æt heortan, hlôh þâ and plegode
boda bitre gehugod: sægde bêgra þanc
hearran sînum: 'Nû hæbbe ic þîna hyldo mê
witode geworhte and þinne willan gelǣst:
tô ful monegum dæge men synt forlǣdde,
Adam and Eve: him is unhyldo
waldendes witod, nu hie wordcwyde,
his lâre forlêton: forþon hie leng ne magon
healdan heofonrîce, ac hie tô helle sculon
on þone sweartan sîð, swâ þû his sorge ne þearft
beran on þînum breóstum þǣr þû gebunden ligst,
murnan on môde, þæt hêr men bûn
þone heán heofon, þeah wit hearmas nû
þreáweorc þoliað and þŷstre land
and þurh þîn micle môd monig forlêton
on heofonrîce heáhgetimbro,
gôdlîce geardas: Unc wearð god yrre
forþon wit him noldon on heofonrîce
hnîgan mid heáfdum hâlgum drihtne
þurh geongordôm: ac unc gegenge ne wæs
þæt wit him on þegnscipe þeówian wolden.
Forþon unc waldend wearð wrâð on môde,
on hyge hearde and ûs on helle bedrâf,
on þæt fŷr fylde folca mǣste
and mid handum his eft on heofonrîce
rihte rodorstôlas and þæt rîce forgeaf
monna cynne. Mæg þîn môd wesan
blîðe on breóstum, forþon hêr synt bûtû gedôn,

---

725 gehugod *mit rasur in* i *corr.* 48 his handum?

4257; *vgl. auch* 1233. 4195 *und* 699. 2159. 2226. **726** *zu* 505. **727** *zu* 244. **734** = thoh hê spâhan hugi bâri an is breostun *H.* 174; si giuuit mikil bârun an iro briostun 690; that hê sô mildiene hugi ni bâri an is breostun 3861; that sia forahtan hugi ni bârin an iro brioston 5952. — *Zur zweiten vershälfte vgl.* thâr hê gebunden stôd *H.* 4991. 5431. **735** murnan on môde *Jud.* 154. *Ex.* 535. *Andr.* 99; murnende môd *Beow.* 50. *Andr.* 1669. *Räts.* 1, 15 = ne mornônt an innnomu môdo *H.* 1663; *ähnl.* 4728; môd mornôndi 721. **737** þreáweorc *nur hier* = thrâuuerk tholôn *H.* 2604. 3392. **740** *zu* 281, *vgl. speciell* uuas thâr gard gôdlîc *H.* 3135. **742** *zu* 237. **743** *zu* 267. — gegenge *nur hier, im Hel.* gigengi *subst.* 88, 91. **744** *zu* 326. **751** *zu* 656.

ge þæt hæleða bearn heofonrîce sculon
leóde forlǣtan and on þæt lîg tô þê
hâte hweorfan: eác is hearm gode
môdsorg gemacod. Swâ hwæt swâ wit hêr morðres þoliað,
hit is nû Adame eall forgolden
mid hearran hete and mid hæleða forlore,
monnum mid morðres cwealme: forþon is mîn môd gehǣled
hyge ymb heortan gerûme: ealle synt uncre hearmas gewrecene
lâðes þæt wit lange þoledon. Nû wille ic eft þâm lîge neár,
Satan ic þær sêcan wille: hê is on þǣre sweartan helle
hæft mid hringa gespanne.' Hwearf him eft niðer
boda bitresta: sceolde hê þâ brâdan lîgas
sêcan hella gehliðo, þǣr his hearra læg
sîmon gesǣled. — Sorgedon bâtwâ
Adam and Eve and him oft betwuh
gnornword gengdon: godes him ondrêdon
heora herran hete, heofoncyninges nîð
swîðe onsǣton. Selfe forstôdon . . . .
his word onwended. þæt wîf gnornode,
hôf hreówigmôd, — hæfde hyldo godes
lâre forlǣten —, þâ heó þæt leóht geseah
ellor scrîðan þæt hire þurh untreówa
tâcen iéwde se him þone teónan gerǣd,
þæt hie helle nîð habban sceoldon
hŷnða unrîm: forþâm him higesorga
burnon on breóstum: Hwîlum tô gebede feollon
sinhîwan somed and sigedrihten
gôdne grêtton and god nemdon

---

764 se:can. *Nach* 69 *scheint ein vers ausgefallen zu sein.* 71 hôf] heóf *Grein.* 74 gerêd? *Grein.*

755 *zu* 438. 758 *f. vgl.* hygesorge hǣlan *Gen.* 2039. *Guthl.* 1219. — thann uuas eft gihêlid hugi iungron Cristes *H.* 5892. 759 *zu* 354. 761 *zu* 312. 765 sîma *nur hier* = sîmo *H.* 5166. 5354. 5586. 5659. 771 hreówigmôd *Jud.* 270 = hriuuigmôd *H.* 4446. 4718. — hôf *könnte alts. form sein* (heouandi *H.* 4027; hiouuandi 5514) *wie* bedrôg 602; *doch vgl.* heófon *3 pl. Sat.* 344. 774 *zu* 540. 777 tô gebede feallan *nur hier*, on gebed feallan *nur* 847 = gesîdos gode te bedu fellun *H.* 5980; thea uurekkion fellun te them kinde an kneobeda 671. 779 = huuð sie uualdand sculun gôdan grôtean *H.* 1594; fador alothiado

heofones waldend and hine bǣdon
þæt hie his hearmsceare habban mōsten,
georne fulgangan, þā hie godes hæfdon
bodscipe abrocen. Barc hie gesāwon
heora līchaman: næfdon on þām lande þā giet
sælða gesetena, ne hie sorga wiht
weorces wiston, ac hie wel meahton
libban on þām lande, gif hie wolden lāre godes
forweard fremman. þā hie fela sprǣcon
sorhworda somed sinhīwan twā.
Adam gemǣlde and tō Evan spræc:
'Hwæt, þū Eve hæfst yfele gemearcod
uncer sylfra sīð. Gesyhst þū nū þā sweartan helle
grǣdige and gīfre? Nū þū hie grimman meaht
heonane gehȳran: nis heofonrīce
gelīc þām līge, ac þis is landa betst
þæt wit þurh uncres hearran þanc habban mōston,
þǣr þū þām ne hiérde þe unc þisne hearm gerǣd,
þæt wit waldendes word forbrǣcon
heofoncyninges. Nū wit hreówige magon
sorgian for his sīðe: forþon hē unc self bebeád
þæt wit unc wīte warian sceolden
hearma mǣstne. Nū slīt mē hunger and þurst
bitre on breóstum, þæs wit bēgra ǣr
wǣron orsorge on ealle tīd.
Hū sculon wit nū libban oððe on þȳs lande wesan,
gif hēr wind cymð westan oððe eástan,
sūðan oððe norðan, gesweorc up færeð:
cymeð hægles scūr hefone getenge,
færeð forst an gemang — se byð fyrnum ceald —:
hwīlum of heofnum hāte scīneð,

---

781 hie *auf rasur für* s; *darüber* his *nachgetragen.* 97 gerēd? *Grein.*

gōdan grōtte 4747; endi ina an cuninguuīsa gōdan grōttun 673. **780** *zu* 260. **781** *zu* 432. **782** georne fulgangan *nur hier* = gerno fulgangan *H.* 112. 449. 3151. 3906. 4397. **783** bodscipe *vgl. zu* 430. **792** *zu* 312. **801** *zu* 236. **803** bitre on breóstum *nur hier* = thes thram imu an innan mōd bittro an is breostun *H.* 5001 (*vgl.* bitre breóstcare *Seef.* 4; hē sorge beódeð bitter in breósthord *Seef.* 55 = bittra breostkara *H.* 4038; briosthugi bittran 4611 *C*). **807** *f.* gesweorc *Gen.* 108; *vgl.* suang gisuerc an gimang *H.* 2243. **809** *zu* 316.

blīcð þeós beorhte sunne, and wit hêr baru standað
unwered wǣdo: nys unc wuht beforan
tô scûrsceade ne sceattes wiht
tô mete gemearcod, ac unc is mihtig god
waldend wrâðmôd. Tô hwon sculon wit weorðan nû?
Nû mê mæg hreówan þæt ic bæd heofnes god
waldend þone gôdan þæt hê þê hêr worhte tô mê
of liðum mīnum, nû þû mê forlǣred hæfst
on mīnes herran hete, swâ mê nû hreówan mæg
ǣfre tô ealdre þæt ic þê mīnum eágum geseah.'
þâ spræc Eve eft idesa sciénost,
wīfa wlitegost — hio wæs geweorc godes,
þeah heó þâ on deófles cræft bedroren wurde —:
'þû meaht hit mê wītan, wine mīn Adam,
wordum þīnum: hit þê þeah wyrs ne mæg
on þīnum hyge hreówan þonne hit mê æt heortan dêð.'
Hire þâ Adam andswarode:
'Gif ic waldendes willan cûðe,
hwæt ic his tô hearmsceare habban sceolde,
ne gesâwe þû nô sniómor, þeah mê on sǣ wadan
hête heofones god heonone nû þâ
on flôd faran: nǣre hê firnum þæs deóp,
merestreám þæs micel, þæt his ô mīn môd getweóde,
ac ic tô þâm grunde genge, gif ic godes meahte
willan gewyrcean. Nis mê on worulde nióð
ǣniges þegnscipes, nû ic mīnes þeódnes hafa
hyldo forworhte, þæt ic hie habban ne mæg.
Ac wit þus baru ne magon bûtû ætsomne
wesan tô wuhte; uton gân on þysne weald innan
on þisses holtes hleó.' Hwurfon hie bâtwâ,

826 þinu. — 28 ic *übergeschrieben.* 35 nióð *Grein*] mod.

811 = uurdun imu is uuangun liohte, blīcandi sô thiu berhte sunne *H.* 3125. **815** *zu* 647. **817** *zu* 612. **820** = thô sagda hê uualdande thanc ... thes hê ina mid is ôgun gisah *H.*476; *vgl.* 3281. 4091. 4130; *im ags. ist gewöhnlicher* (mid) eágum wlītan, starian, lôcian, wlâtian, *doch auch* seón *Sat.* 390. 718. *Crist* 536. *Andr.* 716. 1226. 1681. *Ps.* 53, 7. 89, 18. *Räts.* 81, 26, *aber stets ohne das possessivpronomen, das im deutschen nie fehlt.* **821** *zu* 626. **826** *zu* 420. **829** *zu* 432. **832** *zu* 316. **833** tweógende môd *Andr.* 772 = ef hê im than lâtid is môd tuêhôn *H.* 1374; that sie im ni lêtin iro môd tuêhôn 4171. **836** *zu* 326. **839** holtes hleó *Phön.* 429, *vgl.* uualdes hleo

tôgengdon gnorngende on þone grênan weald,
sǽton onsundran, bidan selfes gesceapu
heofoncyninges, þâ hie þâ habban ne môston
þe him ǽr forgeaf ælmihtig god.
þâ hie heora lîchoman leáfum beþeahton,
weredon mid þý wealde: wǽda ne hæfdon;
ac hie on gebed feollon bûtû ætsomne
morgena gehwilce, bǽdon mihtigne
þæt hie ne forgeâte god ælmihtig
and him gewîsade waldend se gôda,
hû hie on þâm leóhte forð libban sceoldon.

H. 1124. 2110. **842** gesceapu bidan *nur hier* = bêd aftar thiu that uuif uurdigiscapu *H.* 196. — *Zu der verbindung* gesceapu heofoncyninges, *zu der sich im ags. keine weitern analoga finden, vgl.* godes giscapu *H.* 336. 547. **847** *zu* 777. **850** *zu* 612. **851** *zu* 258; *vgl. speciell* thê habda at them uuîha sô filu uuintro endi sumaro gilibd an them liohta *H.* 465.

Berichtigung.

S. 10 ist z. 10 der zweiten columne zu tilgen.

Vergleichungstafel.

Heliand	1 — 1494	= Heyne	1 — 1494/5
	1495 — 1542		1496 — 1543/4
	1543 — 1817		1545 — 1819[a]
	1820 — 1899		1821 — 1900[a]
	1900 — 2393		1900[b] — 2393
	2394 — 4092		2395 — 4093
	4093 — 4094		4094 — 4096
	4095 — 5983		4097 — 5985

Halle, Druck von E. Karras.